

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und der Frauen- und Jugendbeilage einschließlich Postzuschlag monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2,75, unter Anrechnung für Deutschland und Österreich-Ländern 2,50. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: St. Jungferstraße 14, II. Tel. 3465. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftszeit: St. Jungferstraße 14, Tel. 1788. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Insere werden bei 6 Spalten Breite mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Berechnungspreis 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 147. Dresden, Freitag den 28. Juni 1912. 23. Jahrg.

Arbeiterverhältnisse in der Schweiz.

Aus der Schweiz wird uns geschrieben:
Z. Die schweizerische Fabrikinspektion hat soeben ihre Amtsberichte für die zweijährige Periode von 1910/11 veröffentlicht, die wie immer von großem sozialpolitischen Werte sind und die Lage der Industrie und im besonderen die der Arbeiter näher beleuchten.
Die schweizerische Fabrikindustrie hat sich seit 1877, seitdem das Fabrikgesetz besteht, ununterbrochen weiter entwickelt, wenn auch von Jahr zu Jahr in verschiedenem Tempo. Im Jahre 1911 hat die nur aller zehn Jahre erfolgende umfassende statistische Aufnahme gegenüber 1901 eine bedeutende industrielle Weiterentwicklung ergeben. Es wurden nämlich gezählt in

	1911	1901
Betriebe	7785	6080
Arbeiter	829 841	242 534
Darvon männliche	211 077	150 203
Darvon weibliche	117 764	92 321
Erwerbslose über 18 Jahre	377 898	207 262
Jugendliche von 14 bis 18 Jahren	51 155	35 272
Hilfskräfte	712 682	590 432

Die Betriebe haben sich um 28 Proz., die Arbeiter um 33 Proz. und die Hilfskräfte um 122 Proz. vermehrt. An dem starken Wachstum sind alle Industrien beteiligt. In der Textilindustrie ist mit 17,4 Proz. die geringste Vermehrung der Arbeiterzahl zu verzeichnen, in der chemischen Industrie mit 64,5 Proz. und in der Holzindustrie mit 64,1 Proz. die höchste; in der Metall- und Maschinenindustrie beträgt sie 37,7 Proz., in der Industrie der Steine und Erden 49,2 Proz., in der Lebensmittelindustrie 40,7 Proz., in der Lebens- und Genussmittelindustrie 41,5 Proz., in den graphischen Gewerben 47,7 Proz.

Trotz des großen Aufschwunges der schweizerischen Industrie im verflochtenen Jahrzehnt werden die Unternehmer müde, über alle möglichen Uebel und Nöte zu klagen: über die sog. "le Geseggebung, die Steuern, die Arbeiterbewegung usw. — ganz nach Art der deutschen Kapitalisten. Diese tendenziösen und gewohnheitsmäßigen Klagen finden am Teil auch in den vorliegenden Fabrikinspektorenberichten wieder. So, trotzdem z. B. in den letzten zwei Jahren auch der Schweizerischen Außenhandel erheblich gestiegen ist. Viel wichtiger ist jedenfalls die Lage der kleinen Unternehmungen in der Maschinenindustrie, daß die großen sie nicht mehr leben lassen". Das heißt, sie erhalten nicht mehr die Aufträge zur Ausführung, die vielmehr die Großbetriebe mit automatischen Maschinen, welche die Hände überaus machen, viel billiger selbst herstellen. "So haben wir mit der Konzentration des Kapitals eine solche der Arbeit in großen Unternehmungen, neben denen viele kleine nicht mehr das Leben fristen". Das ist die Entwicklung, der wir zum Opfer fallen. Aber wenn die Großen gegen die Arbeiter den Krieg erklären, um deren berechtigte Forderungen zu unterdrücken, leisten ihnen die kleinen Handlangerdienste. Sollen wir trotzdem noch Mitleid mit ihnen haben? Dazu hat den Arbeitern wirklich die Zeit.

Ein Seidenindustrieller hat den rettenden Ausweg gefunden, daß er seine sämtlichen Maschinen nach Gattlingen verfrachtet, wo für 40 Pf. pro Tag gearbeitet wird. Offenbar kommt der "gute Schweizer Patriot" jeden Tag ein buchstäblich "baterlandlose" Sozialdemokratie! Unter diesen Umständen geht die Hausindustrie gewaltig zurück. So vermindert eine Fabrik die Zahl ihrer Hausweber von circa 1000 im Jahre 1906 auf etwa 170, trotzdem dieselben heute für 32 Franc einen "Zettel" machen, für den sie früher 18 Franc erhielten. In der Stickereiindustrie haben sich einander jagenden Maschinen durch die Handflügel und die Handarbeit, insbesondere der Handflügel, eine solche Notlage verursacht, daß die Arbeiterinnen der Stadt St. Gallen sich veranlaßt sah zu einem Appell an die Fabrikanten, "schonende Rücksicht walten zu lassen".

In bezug auf die Gestaltung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter konstatiert der Fabrikinspektor Dr. Wegmann, daß im großen und ganzen die Löhne anscheinend gleich geblieben, unter dem Druck der Teuerung aber etwas gestiegen seien. Dabei sind ihm aber auch Lohnherabsetzungen bekannt geworden. Ganz richtig sagt er, daß die beste Arbeitskraft bei Arbeiterbedarf ein hoher Lohn hat. Er fand neben täglichen Durchschnittslöhnen von 21 Franc aller Stücker in einer Stickerei solche von nur 3,70 Franc für Nachstickerinnen von 10 stündiger Arbeitszeit; neben dem Wochenlohn von 30 Franc für Näherinnen bei 9 stündiger Arbeitszeit in Gewerken der Stadt St. Gallen solche von nur 3,43 Franc täglich in einer großen Wäscherei.
Recht interessant ist das Beispiel einer Baumwollspinnerei, die bei gleichbleibender Spindelzahl im Jahre 1872 105, im Jahre 1911 aber nur noch 40 Arbeiter bei 13- bzw. 11 stündiger Arbeitszeit beschäftigte. Damals verdiente ein Arbeiter 4 Lagen 25,50 Franc, ein Weisser täglich 4 Franc, ein Spinner 4 Franc; im Jahre 1911 dagegen 47,50 Franc, 8 und 5 Franc. Dazu bemerkt Dr. Wegmann: "Diese Zahlen scheinen eine gewaltige Verbesserung des heutigen Arbeiters zu bedeuten. Klar liegt eine solche nur zugute in der um zwei Stunden längeren Arbeitszeit; zweifelhaft ist, ob auch der höhere Ver-

dienst eine solche bedeutet. Denn wie hat seit 1872, wie hat namentlich in den letzten Jahren die Kaufkraft des Geldes abgenommen! Niemand kann bestreiten, daß fast alle Lebensbedürfnisse ungleich teurer sind als früher." Und wir möchten dazu bemerken, daß der betreffende Spinnereibesitzer dabei ein sehr gutes Geschäft gemacht hat, denn er gab im Jahre 1911 den 40 Arbeitern für zwei Arbeitswochen nur noch insgesamt 1900 Franc an Lohn gegen 2577,50 Franc im Jahre 1872 den 105 Arbeitern. Viel härter als die Löhne sind die Leistungsfähigkeit der Arbeiter und der Profit des Unternehmers gestiegen.

Als ein äußerst seltenes Vorkommnis darf das von Dr. Wegmann erwähnte glänzende Zeugnis bezeichnet werden, das ein Großindustrieller den schweizerischen Arbeitern ausstellte, "die besser als der Amerikaner in Amerika und der Engländer in England die Interessen des Geschäftes wahrnehmen". Und trotzdem wenden die schweizerischen Unternehmer gegen diese tüchtige Arbeiterklasse Maßnahmen, schwarze Listen, Polizei- und Militäraufgebot an, sobald die Arbeiter ihre Lage verbessern wollen.

Ein großer Maschinenfabrikant hat zahlenmäßig die Verkürzung der Arbeitszeit für das einzelne Arbeitsstück nachgewiesen. So erforderte früher eine bestimmte Arbeit 39 1/2 Stunden, heute nur noch 16 1/2; eine andere früher 60, heute nur 48 1/2; eine dritte früher 56, heute 45 Stunden, und dabei wird heute die Arbeit "ausnahmslos besser gemacht". Und trotzdem sträuben sich die Unternehmer gegen jede Arbeitszeitverkürzung, die ihnen die organisierte Arbeiterklasse erst abtrotzen muß, was erstens durch die Erfolgsgeschichte. Besonders starke Verbreitung hat bereits der freie Samstagmittag erfahren, der im ersten Inspektionskreise, zu dem u. a. auch der Kanton Zürich gehört, in 209 Betrieben mit 51 622 Arbeitern besteht. In andern Betrieben ist der freie Samstagmittag nur jede zweite Woche üblich; in einer dritten Gruppe von Betrieben nur im Sommer und in einer vierten Gruppe nur bedingungsweise. In dritten Kreise (Schaffhausen) hat eine chemische Fabrik mit diesem Erfolg den Achtstundentag eingeführt.

Bemerkenswert ist, daß eine Schlauchweberei eine Kolonie ostpreussischer Leinwandweberei beschäftigt, deren Kinder von dem "glänzenden väterlichen Vererbe" nichts mehr wissen wollen, so daß es keinen proletarischen Nachwuchs für den Fabrikanten gibt und er immer wieder einen neuen Nachschub aus Ostpreußen importieren muß.

Groß ist wieder die Zahl der Unfälle, deren in den Jahren 1909/10 insgesamt 60 639 vorgekommen sind, wofür 1 368 097 Franc an Entschädigungen bezahlt wurden. Nicht 1 368 097 ist die Feststellung, daß 6684 Betriebe nicht mehr die ungerechte Einrichtung der Bußen feinen und nur 1162 davon festhalten. Offenbar sind verschwinden sie auch aus diesen Betrieben noch.

Die Mitteilungen über den Rückgang der Arbeiterbeschäftigung bieten manchen interessanten Einzelheiten. Es sei nur erwähnt, daß in den beiden Berichtsjahren in 654 Fällen nur erwachsene von 15 209 Franc wegen Ueberbürdung der gesetzlichen Arbeiterbeschäftigungsvorschriften gegen Unterbrechung der gesetzlichen Beschäftigung von den Wohlhabenden vorgeschickt wurden. Das Kapitel von den Wohlhabenden "einrichtungen" hat eine angenehme Bereicherung erfahren durch die eingehende Behandlung der immer mehr sich verdrängenden Arbeiterkinder. Wir erfahren da, daß 166 Betriebe allen Arbeitern, 723 Betriebe einzelnen Arbeitern jährliche Ferien bewilligen, 53 nur gelegentliche, und daß darüber 28 158 Arbeiter berührt werden, also schon eine ganz hübsche Zahl, die hoffentlich bald weiter wächst. Diese Arbeiter erhielten 782 957 Franc Ferienlohn bezahlt.

Arbeiterkinder wurden in 1911 57 mit 46 männlichen und 3466 weiblichen, zusammen 3523 Personen gezählt, wovon 1320 Schweizer und 2182 Ausländer waren. Die organisierte Arbeiterklasse lehnt diese kapitalistischen Zwangsmaßnahmen für freie Arbeiter ab und auch der Fabrikinspektor Mauldenbach steht ihnen sehr feindselig gegenüber und verlangt ihre dauernde behördliche Ueberwachung.

Die neuen schweizerischen Fabrikinspektorenberichte sind als ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der Lage der arbeitenden Klassen in der Schweiz zu begrüßen.

Eine gräßliche Irreführung.

II. (Schluß)
Jb. Aus der Zahl der Eheschließungen lassen sich überhaupt keine Schlüsse ziehen, denn sie zeigt schon seit Jahrzehnten nur sehr geringe Schwankungen. 1871 heirateten in Preußen von 1000 Einwohnern 16. In den nachfolgenden Jahren fiel die Zahl auf 20, 19, 18, aber schon 1877 war sie wieder auf 16 gesunken, und auf dieser Höhe ist sie ziemlich unverändert stehen geblieben, manchmal bis auf 15 herunter sinkend. 1910 betrug sie und dann wieder bis auf 17 heraufgehend, anlangt, so 15 1/2. Was die einzelnen Regierungsbezirke anlangt, so zeigen hier die ländlichen Bezirke im allgemeinen etwas niedrigere, die städtischen und industriellen etwas höhere Zahlen: Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Danzig, Marienwerder haben 14 und noch etwas weniger, ebenso Posen, Bromberg. Ansbach, Wiesbaden, Düsseldorf haben 16 und darüber. Doch stehen auch Schleswig, Lüneburg und Stade über 16. Am wenigsten hat Starnburg mit 12,3, an-

meisten Magdeburg mit 17,4. Eine auffällige Ausnahme bildet auch hier wieder der Stadtkreis Berlin mit 21,1. Es scheint also, daß das städtische Leben an sich jedenfalls kein Hindernis der Eheschließung sei.

Gehen wir nun über zu den Sterbefällen, so ist schon bemerkt worden, daß ihre Verminderung bisher ausschlaggebend ist für den Stand der Volksvermehrung. Bis jetzt haben sie im Gesamtdurchschnitt des Staates jedes Jahr abgenommen. Es betrug ihre Zahl (wenn man die Totgeborenen nicht mitzählt) auf 1000 preussische Einwohner: 1875 26,3, 1904 19,5, 1910 16,1.

Vergleichen wir hiermit zunächst einmal die Sterbeziffer des Jahres 1910 in den einzelnen Provinzen. Da steht am höchsten die Provinz Schlesien mit 19,6 Todesfällen auf 1000 Einwohner. Schlesien ist bekanntlich sowohl an Industrie wie an Landwirtschaft sehr reich. Aber gleich hinter Schlesien kommen die agrarischen Provinzen

Provinz	Todesfälle auf 1000 Einwohner
Hohenzollern mit 19,2 Todesfällen auf 1000 Einwohner	
Westpreußen	18,7
Ostpreußen	18,5
Posen	18,0
Pommern	17,3

Am das steht hoch über dem Durchschnitt des Staates. In Brandenburg (ohne Berlin) sinkt die Zahl auf 17 und, sowie man in den Westen kommt, sehen die Dinge gleich viel günstiger aus. Es starben 1910 von 1000 Personen in

Sachsen	16,4
Westfalen	14,8
Rheinprovinz	14,7
Hannover	14,2
Stadtkreis Berlin	14,2
Preußen-Posen	14,1
Schleswig-Holstein	13,7
Berlin, Landbezirk	13,2

Der erste Blick zeigt hier, daß hinsichtlich der Sterblichkeit die industriellen und städtischen Bezirke viel günstiger dastehen als die ländlichen. Das Bild bleibt dasselbe, wenn man statt der Provinzen die einzelnen Regierungsbezirke betrachtet. Auch dann stehen Berlin, Minden, Düsseldorf, Ansbach weiter unter dem Durchschnitt des Staates, Posen, Allenstein, Marienwerder, Bromberg, Gumbinnen, Königsberg weit darüber. Der amtliche Bericht sagt: "Von den 19 Regierungsbezirken, in denen die Sterblichkeit den Staatsdurchschnitt übersteigt, liegen 14 im Osten des Staatsgebietes." Nun gibt allerdings, liegen 14 im Osten des Staatsgebietes. Nun gibt aber — was für unseren Zweck besonders wertvoll ist — der amtliche Bericht auch noch die Sterbeziffer der 32 preussischen Großstädte an. Während der Durchschnitt für den ganzen Staat, wie erwähnt, 16,1 auf 1000 Einwohner ist, haben in den Großstädten, wenn man sie alle zusammenrechnet, nur 14,5 Personen von 1000, also bedeutend weniger! In 24 Großstädten war die Sterblichkeit geringer und nur in 8 höher als der Durchschnitt für den Staat, und zu den letzteren 8 gehören Danzig, Königsberg, Breslau und Posen. Dagegen gehören zu dem Bezirk des Sündenbuhls Berlin die Großstädte Wilmersdorf, Altdorf und Schöneberg, die die kleinste Sterbeziffer haben, nämlich 7,1, 9,7 und 10,6, sowie Charlottenburg mit 11,5. Auch Barmen, Elberfeld, Düsseldorf, Saarbrücken — Städte mit gewaltiger Industrie — haben niedrigere Sterbeziffern als der Gesamtstaat; und sogar Dortmund, Köln, Magdeburg, Bochum bleiben noch unter dem Durchschnitt. Da nun — wie immer wieder betont werden muß — bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge die deutsche Volksvermehrung einzig und allein der geringen Sterblichkeit zu danken ist, so erhebt man, welche Verlogenheit dazu gehört, die Sache so darzustellen, als ob die Stadt und zumal die Großstädte eine Gefahr für unsere Volksvermehrung bildeten!

Werfen wir zum Schluß noch einen Blick auf die Säuglingssterblichkeit. Sie hat deshalb für die Volksvermehrung eine so große Wichtigkeit, weil die Zahl der Kinder, die im ersten Lebensjahre sterben, weit größer ist als die Zahl der Todesfälle in irgend einer anderen Altersklasse. Im Jahre 1910, sagt der Bericht, starben von 638 000 Säuglingen 192 000 im Alter unter einem Jahre, das ist fast ein Drittel sämtlicher Todesfälle. Trotzdem ist auch die Säuglingssterblichkeit wenigstens in den letzten zehn Jahren erheblich herabgegangen. Von 1000 Kindern im ersten Lebensjahre starben:

im Jahre	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910
	270	269	268	222	230	214	201	206	191	177

Auch hierbei stehen aber die Großstädte wieder sehr günstig da. Nur in 14 von ihnen ist die Kindersterblichkeit höher als der Staatsdurchschnitt, in den übrigen 18 ist sie kleiner, und zwar zum Teil bedeutend kleiner. Und wieder zeigen gerade die westlichen Industriestädte ein recht befriedigendes Resultat.

Die geringste Sterblichkeit hatten wieder Wilmersdorf (29), Wilmers (84) und Silberfeld (91). Sehr günstig stehen da Schönberg (88), Wilmers a. d. Ruhr (115), Eifen (120). Nur wenig höher war die Sterblichkeit der Säuglinge in Puffendorf (127), Rügendorf (137), Charlottenburg (138). Auch Wodum (141), Gelsenkirchen (142), Formund (152) können sich neben dem Staatsdurchschnitt, der 177 beträgt, wohl sehen lassen, und selbst Berlin bleibt mit 173 noch unter dem Durchschnitt. Weit darüber stehen dagegen Posen mit 208, Pongau mit 208, Adnigsberg mit 218, Breslau mit 223 und am schlimmsten in Magdeburg davon mit 238.

Tafel III der Bericht eine Tabelle, die die Kindersterblichkeit nach Stadt und Land getrennt aufweist. Hier ist die Zahl nicht auf 1000 Kinder berechnet, sondern auf 1000 Lebendgeborene, und ergibt im Staatsdurchschnitt 157. Und sofort zeigt sich, daß die Säuglingssterblichkeit auf dem Lande etwas höher ist als in den Städten! Von 1000 Lebendgeborenen werden in ländlichen Städten 153, in städtischen Landgemeinden 160. Auf die einzelnen Provinzen verteilt ist das Land verhältnismäßig in Ostpreußen, Westpreußen, Schlesien haben von mehr Säuglingen auf dem Lande als in der Stadt. In Pommern, Baden, Ostpreußen, Westfalen, Hannover, Westfalen war es umgekehrt. In Posen und in der Rheinprovinz und die Zahlen im Stadt und Land ziemlich gleich. Als besonders auffällig mag noch bemerkt werden, daß im Landesdurchschnitt Berlin in den Städten nur 148 Säuglinge von 1000 Lebendgeborenen hatten, auf dem Lande dagegen 227!

Die Sozialdemokraten sind gewiß weit entfernt davon, die schweren Schäden zu leugnen, die aus dem Zusammenbruch der Wirtschaft in den Großstädten entstehen. Aber dennoch, daß diese Schäden im Privatinteresse der Agrarier verschärft werden können, wenn wir nicht durch den Nachdruck der Sozialdemokraten die Schäden gebessert werden sollen, muß man sich wohl überlegen, aber nicht zum Vorteil der Agrarier Geldbrücken bauen.

Deutsches Reich.

Die Sozialdemokraten an der Arbeit.

Die Sozialdemokraten machen sich in einer für die Arbeiterklasse sehr unangenehmen Weise bemerkbar. Ihre Tätigkeit ist nicht nur in der Arbeit, sondern auch in der Freizeit der Arbeiter. Sie sind überall zu sehen, in den Fabriken, in den Werkstätten, in den Schulen, in den Vereinen, in den Familien. Sie sind überall zu hören, in den Versammlungen, in den Diskussionen, in den Streiks, in den Demonstrationen. Sie sind überall zu fühlen, in der Unruhe, in der Unzufriedenheit, in der Abneigung gegen die bestehende Ordnung.

Die Sozialdemokraten sind eine Partei, die sich für die Arbeiterklasse einsetzt. Sie wollen die Arbeiter von den Ausbeutern befreien. Sie wollen die Arbeiter zu einer selbstständigen Klasse machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer politischen Partei machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer revolutionären Partei machen.

Die Sozialdemokraten sind eine Partei, die sich für die Arbeiterklasse einsetzt. Sie wollen die Arbeiter von den Ausbeutern befreien. Sie wollen die Arbeiter zu einer selbstständigen Klasse machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer politischen Partei machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer revolutionären Partei machen.

Die Sozialdemokraten sind eine Partei, die sich für die Arbeiterklasse einsetzt. Sie wollen die Arbeiter von den Ausbeutern befreien. Sie wollen die Arbeiter zu einer selbstständigen Klasse machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer politischen Partei machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer revolutionären Partei machen.

Die Sozialdemokraten sind eine Partei, die sich für die Arbeiterklasse einsetzt. Sie wollen die Arbeiter von den Ausbeutern befreien. Sie wollen die Arbeiter zu einer selbstständigen Klasse machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer politischen Partei machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer revolutionären Partei machen.

Die Sozialdemokraten sind eine Partei, die sich für die Arbeiterklasse einsetzt. Sie wollen die Arbeiter von den Ausbeutern befreien. Sie wollen die Arbeiter zu einer selbstständigen Klasse machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer politischen Partei machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer revolutionären Partei machen.

Die Sozialdemokraten sind eine Partei, die sich für die Arbeiterklasse einsetzt. Sie wollen die Arbeiter von den Ausbeutern befreien. Sie wollen die Arbeiter zu einer selbstständigen Klasse machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer politischen Partei machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer revolutionären Partei machen.

Die Sozialdemokraten sind eine Partei, die sich für die Arbeiterklasse einsetzt. Sie wollen die Arbeiter von den Ausbeutern befreien. Sie wollen die Arbeiter zu einer selbstständigen Klasse machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer politischen Partei machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer revolutionären Partei machen.

Die Sozialdemokraten sind eine Partei, die sich für die Arbeiterklasse einsetzt. Sie wollen die Arbeiter von den Ausbeutern befreien. Sie wollen die Arbeiter zu einer selbstständigen Klasse machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer politischen Partei machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer revolutionären Partei machen.

Die Sozialdemokraten sind eine Partei, die sich für die Arbeiterklasse einsetzt. Sie wollen die Arbeiter von den Ausbeutern befreien. Sie wollen die Arbeiter zu einer selbstständigen Klasse machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer politischen Partei machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer revolutionären Partei machen.

Die Sozialdemokraten sind eine Partei, die sich für die Arbeiterklasse einsetzt. Sie wollen die Arbeiter von den Ausbeutern befreien. Sie wollen die Arbeiter zu einer selbstständigen Klasse machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer politischen Partei machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer revolutionären Partei machen.

Die Sozialdemokraten sind eine Partei, die sich für die Arbeiterklasse einsetzt. Sie wollen die Arbeiter von den Ausbeutern befreien. Sie wollen die Arbeiter zu einer selbstständigen Klasse machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer politischen Partei machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer revolutionären Partei machen.

Die Sozialdemokraten sind eine Partei, die sich für die Arbeiterklasse einsetzt. Sie wollen die Arbeiter von den Ausbeutern befreien. Sie wollen die Arbeiter zu einer selbstständigen Klasse machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer politischen Partei machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer revolutionären Partei machen.

Die Sozialdemokraten sind eine Partei, die sich für die Arbeiterklasse einsetzt. Sie wollen die Arbeiter von den Ausbeutern befreien. Sie wollen die Arbeiter zu einer selbstständigen Klasse machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer politischen Partei machen. Sie wollen die Arbeiter zu einer revolutionären Partei machen.

beeinflussen können. Er hat sich eine Menge wissenschaftlicher Bücher angeschafft, in privaten Fabriken Zutritt zu erlangen gesucht und hat begreiflicherweise auch über die Fragen seines Spezialgebietes eingehend unterhalten. Das Interesse, mit dem er dabei auch Fragen gestellt haben mag, hat offenbar den Verdacht der deutschen Behörden erregt und zu seiner Verhaftung geführt. Aber es ist zu bezweifeln, daß es sich bei diesem Interesse des Hauptmanns Kopenitz in keiner Weise um Erkundigung von Geheimnissen gehandelt hat, und es ist damit zu erklären, daß er zu Studienreisen nach Frankreich entsandt, nicht ohne jede Kenntnis nach Petersburg zurückkehren wollte.

Die Prantschweiger Landeszeitung meldet:

In der neuen Spionageaffäre werden lebhaft die Einzelheiten wenig zurückgehalten, da der verhaftete russische Genieoffizier in dem dringenden Verdacht steht, ein weitverbreitetes Spionagenetz nach wichtigen strategischen Punkten Deutschlands abgebaut zu haben. Außer der aus Putschdorf geschilderten Verhaftung eines früheren russischen Offiziers als Mittelsmann des in Berlin eingeschlehten russischen Spionagenetzes sind auch in Thorn, Danzig und Reg. polnische Einheiten nach Untersuchungen eingeleitet worden. In der Wohnung des Offiziers in Thorn ist eine umfangreiche literarische Korrespondenz aufgefunden worden, deren Inhalt streng geheim gehalten wird, die jedoch Veranlassung zu den weiteren Maßnahmen der Behörden gegeben hat. Die Verhaftung des Offiziers Kopenitz ist erst erfolgt, nachdem derselbe vier Wochen lang strengstens überwacht worden war und nachdem weiterhin die Beweise im Überreicht waren, daß die Abgabe der Akten an die Oberste Kommandoabteilung vorgenommen werden kann.

Der „Rebende“ Reutnant.

Aus Wolfenbüttel wird gemeldet:

Der hier beim Niedersächsischen Feldartillerieregiment Nr. 46 stehende Reutnant Fahm ist in Romag in Alexandria verhaftet worden, wie man Grund hat anzunehmen, unter Spionageverdacht. Reutnant Fahm war vor etwa drei Wochen zur Verlobung in seine russische Heimat nach Ostpreußen entsandt worden und hatte sich sogleich nach Ausland begeben. Auf der Rückreise nach Wolfenbüttel ist er jetzt verhaftet und nach Sachau gebracht worden. Der Regimentskommandeur, Oberstleutnant Kopenitz, ein Bruder des Reichsbankpräsidenten, hat sofort nach Empfang der Meldung von der Verhaftung Schritte unternommen, um die Freilassung des Verhafteten durchzusetzen und hofft, daß sie bereits morgen erfolgen wird.

Deutschland und Ausland sind angefüllt die besten Freunde. Trotzdem traut keiner dem andern und wundert in jedem Offizier des andern, der sich in seinem Lande aufhält, ob mit Recht oder Unrecht sei dahingestellt, einen Spion. Das schließt sich, daß zur selben Zeit, wo sich beide Teile mit dem Einstecken von angeblichen Spionen der „befreundeten Mächte“ beschäftigen, selbst in U. und Väterchen die in familiären Schären treffen. Hoffentlich leidet die Wiedersehensfreude der Romarden nicht darunter, daß je ein Offizier eines jeden von beiden jetzt gerade im Gefängnis des lieben Vaters brummt.

Die Zentrumsherrschaft in Bayern.

In der Abgeordnetenversammlung des bayerischen Landtages wurde am Donnerstag der Minister des Innern v. Boden den Grund, daß ausgesprochen selbstbewusste Sozialdemokraten als Bürgermeister nicht beauftragt werden, vor v. Boden führte den Karsten Namen und meinte herauszubringen, man solle gegen ihn doch die Ministeranfrage erheben. Der Minister der Justiz wies Segis die Auffassung des Ministers zurück, die eine vollständige Abkehr von der früheren Praxis bedeute und vertrat die Meinung, daß die Wahlprüfung auf ausgesprochen selbstbewusste Sozialdemokraten. Dieser Redner wiederholte auch heute dreimal die Ankündigung des geplanten Verfassungsverfalls, ohne daß der Reichstag eine einzige Reaktion zeigte. Erst nach Schluß der Sitzung erhielt Segis einen Ordnungsruf.

Die Erklärung des Ministers begründete die Zentrumsherrschaft in Bayern, nur den Unterschied der Zielsetzung machte er nicht gelten lassen. Alle Sozialdemokraten seien gleich gefährlich. Schwärze Zwischenräume zwischen dem Redner an die frühere Erklärung des Zentrum und an den Minister.

Währenddessen behauptete auch der liberale Professor Schöpper die ausnahmsweise Behandlung der Sozialdemokraten und wandte sich nach gegen die Ordnungsrufe des Reichstages. Die Erklärung selbst erfordere es, daß ein Abgeordneter den Verfall des Verfassungsverfalls ausdrückt, wenn er hierzu nicht zu haben glaubt. Es sei unzulässig, dieses Wort des Abgeordneten durch die Geschäftsordnung zu verhindern.

Der Reichstag erinnerte daran, daß der von Sozialdemokraten behauptete Verfall des Verfassungsverfalls nicht zu haben, sondern nur ein „Casus Fictus“ darstellt, der nur den Namen des Reichstages abgeben kann.

Die Erklärung des Ministers offenbarte sich am 20. Juni 1900. Dann hat einen Zentrumsbürgermeister erklärt, der seinen Namen schenkte, daß die Parteidirektoren den Reichstag nicht zu haben, sondern nur ein „Casus Fictus“ darstellt, der nur den Namen des Reichstages abgeben kann.

Die Erklärung des Ministers offenbarte sich am 20. Juni 1900. Dann hat einen Zentrumsbürgermeister erklärt, der seinen Namen schenkte, daß die Parteidirektoren den Reichstag nicht zu haben, sondern nur ein „Casus Fictus“ darstellt, der nur den Namen des Reichstages abgeben kann.

Die Erklärung des Ministers offenbarte sich am 20. Juni 1900. Dann hat einen Zentrumsbürgermeister erklärt, der seinen Namen schenkte, daß die Parteidirektoren den Reichstag nicht zu haben, sondern nur ein „Casus Fictus“ darstellt, der nur den Namen des Reichstages abgeben kann.

Die Erklärung des Ministers offenbarte sich am 20. Juni 1900. Dann hat einen Zentrumsbürgermeister erklärt, der seinen Namen schenkte, daß die Parteidirektoren den Reichstag nicht zu haben, sondern nur ein „Casus Fictus“ darstellt, der nur den Namen des Reichstages abgeben kann.

Die Erklärung des Ministers offenbarte sich am 20. Juni 1900. Dann hat einen Zentrumsbürgermeister erklärt, der seinen Namen schenkte, daß die Parteidirektoren den Reichstag nicht zu haben, sondern nur ein „Casus Fictus“ darstellt, der nur den Namen des Reichstages abgeben kann.

Die Erklärung des Ministers offenbarte sich am 20. Juni 1900. Dann hat einen Zentrumsbürgermeister erklärt, der seinen Namen schenkte, daß die Parteidirektoren den Reichstag nicht zu haben, sondern nur ein „Casus Fictus“ darstellt, der nur den Namen des Reichstages abgeben kann.

Die Erklärung des Ministers offenbarte sich am 20. Juni 1900. Dann hat einen Zentrumsbürgermeister erklärt, der seinen Namen schenkte, daß die Parteidirektoren den Reichstag nicht zu haben, sondern nur ein „Casus Fictus“ darstellt, der nur den Namen des Reichstages abgeben kann.

Die Erklärung des Ministers offenbarte sich am 20. Juni 1900. Dann hat einen Zentrumsbürgermeister erklärt, der seinen Namen schenkte, daß die Parteidirektoren den Reichstag nicht zu haben, sondern nur ein „Casus Fictus“ darstellt, der nur den Namen des Reichstages abgeben kann.

Amerika-Linie durchaus nicht lediglich Unternehmen der Danziger Städte Bremen und Hamburg sind, sondern an vielen Weltunternehmern deutsches Kapital aus dem ganzen Reichgebiet beteiligt ist.

Im übrigen sei zu erwarten, daß der Reichdeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie in kurzem die von ihnen erbetene Erlaubnis erhalten werden, Auswanderer nach über den Ozean von Emden zu befördern.

Bureauangehörige und Angestelltenversicherung.

Ueber die Versicherungspflicht der Bureauangehörigen nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte werden in der Praxis noch manche Zweifelsfragen entschieden werden müssen. Die ganze Sache wird dadurch komplizierter, als bislang eine gesetzliche Umschreibung des Begriffs „Bureauangehörige“ noch nirgends erfolgt ist; das angelegene Versicherungsgesetz wendet zum ersten Male diese Begriffsbestimmung an. Im gewöhnlichen Leben versteht man unter Bureauangehörigen alle die mit schriftlichen Arbeiten in den Bureau des Rechtsanwalts, Notars, Krankenkassen, Berufsgenossenschaft, Versicherungsvereinen, Fabriken, städtischen und gemeindlichen Verwaltungen und Betrieben Beschäftigten; ferner alle Angestellten, die mit gleichen Arbeiten bei Vereinigungen aller Art und in sonstigen Bureauen beschäftigt werden. Auch die Angestellten der Gewerkschaften gelten mithin als Bureauangehörige. Soweit die angestellten Betriebsstellen kaufmännische oder Handelsbetriebe sind, gelten allerdings in diesen Betrieben mit kaufmännischen Arbeiten beschäftigten Personen als Handlungsgehilfen.

Es kommt zu alledem hinzu, daß nach § 1, Ziffer 2, des Versicherungsgesetzes für Angestellte die Bureauangehörigen der Versicherungspflicht nur unterliegen, soweit sie nicht mit niederen mechanischen Diensten beschäftigt werden. Um über die Ausdehnung der Versicherungspflicht eine möglichst einseitige Entscheidung zu erzielen, hatte der Vorstand der Bureauangehörigen in Berlin beim Direktorium der Reichsversicherungsanstalt eine Konferenz von Vertretern der Bureauangehörigen und der Unternehmer angeregt. Diese Konferenz hat stattgefunden. Unter den Vertretern herrschte darüber Einmütigkeit, daß es in der Praxis nur wenige Bureaustellungen gibt, die ausschließlich niedere oder mechanische Dienstleistungen zu verrichten haben (hierfür ist man vor allen Dingen die Anwaltskanzlei genannt), weil zu solchen Arbeiten z. B. nur gerechnet werden kann die Bearbeitung von Akten, die Bearbeitung von Briefen, die Aufzeichnung von Urkunden und anderen Schriftstücken an der Hand von nur dem Stenogramm getriebenen Maschinen sowie weiter als mechanische noch als niedere Dienstleistungen angesehen werden. Mamentlich würden Stenographen, Registratoren, Expedienten, Redner und ähnliche Gehilfen als ohne weiteres dem Gesetz unterliegend angesehen werden.

Nicht so einzig war man hinsichtlich der Maschinenführer. In der Hauptsache die Auffassung, daß die Arbeit an der Schreibmaschine nicht ohne weiteres als verdienstpflichtige Stellung angesehen zu sein, ist die zu leistende Arbeit entscheidend die Versicherungsanstalt. Ausschließlich mechanische Dienstleistungen würden also den Versicherungsanstalt nicht verdienstpflichtig werden lassen; das läge nur dann ausschließlich bei Maschinenführern nach fertigen Anlagen zu leisten sind. Ein nach Diktat arbeitender Maschinenführer müßte hingegen als verdienstpflichtig gelten. Ebenso werden Stenographen, die ausschließlich Stenogramm gegen ausgearbeitete Entwürfe einsammeln, ohne dabei Bureauarbeiten zu verrichten (z. B. Buchung der eingekommenen Briefe) oder ohne sonst als Handlungsgehilfen gelten zu können, nicht als verdienstpflichtig angesehen sein.

Nach dem Verlauf der Konferenz ist zu erwarten, daß die Angelegenheit maßgebend wird für die „Anleitung über den Kreis der nach dem Gesetz verdienstpflichtigen Personen“. Auch für die Bureau der Gewerkschaften und sonstigen Korporationen der Arbeiterbewegung ist dadurch über die Versicherungspflicht ihrer Angestellten mehr Klarheit geschaffen.

Ueberraschungsbestimmungen zur Reichsversicherungsordnung.

Der Reichstag hat auf Grund des Art. 100 des Verfassungsgesetzes folgende Bestimmungen beschlossen:

1. Für die Zeit, bis die Vorschriften des Zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung in Kraft treten, kann die oberste Dienstleistungsbehörde die Aufgaben, die auf dem Gebiet der Reichsversicherungsordnung den unteren Verwaltungsbehörden und den Aufsichtsbehörden der Krankenkassen obliegen, den zuständigen der Reichsversicherungsämtern übertragen. Die von den unteren Verwaltungsbehörden und Aufsichtsbehörden (speziell den Amtsgerichten) gegen den Inhalt der Reichsversicherungsordnung erlassenen Verfügungen sind bis zur Entscheidung der obersten Dienstleistungsbehörde über und sind von den unteren Behörden nicht auszuführen. Die oberste Dienstleistungsbehörde kann weitere Näheres bestimmen.

2. Die Verfügungen der bisher bestehenden Schlichtergerichte (133 Gerichte), betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsordnung vom 30. Juni 1900, sind bis zum 1. Juli 1901 in Kraft zu bleiben. Die Entscheidungen dieser Gerichte sind bis zum 1. Juli 1901 in Kraft zu bleiben. Die oberste Dienstleistungsbehörde kann weitere Näheres bestimmen.

3. Die Verfügungen der bisher bestehenden Schlichtergerichte (133 Gerichte), betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsordnung vom 30. Juni 1900, sind bis zum 1. Juli 1901 in Kraft zu bleiben. Die Entscheidungen dieser Gerichte sind bis zum 1. Juli 1901 in Kraft zu bleiben. Die oberste Dienstleistungsbehörde kann weitere Näheres bestimmen.

4. Die Verfügungen der bisher bestehenden Schlichtergerichte (133 Gerichte), betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsordnung vom 30. Juni 1900, sind bis zum 1. Juli 1901 in Kraft zu bleiben. Die Entscheidungen dieser Gerichte sind bis zum 1. Juli 1901 in Kraft zu bleiben. Die oberste Dienstleistungsbehörde kann weitere Näheres bestimmen.

5. Die Verfügungen der bisher bestehenden Schlichtergerichte (133 Gerichte), betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsordnung vom 30. Juni 1900, sind bis zum 1. Juli 1901 in Kraft zu bleiben. Die Entscheidungen dieser Gerichte sind bis zum 1. Juli 1901 in Kraft zu bleiben. Die oberste Dienstleistungsbehörde kann weitere Näheres bestimmen.

6. Die Verfügungen der bisher bestehenden Schlichtergerichte (133 Gerichte), betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsordnung vom 30. Juni 1900, sind bis zum 1. Juli 1901 in Kraft zu bleiben. Die Entscheidungen dieser Gerichte sind bis zum 1. Juli 1901 in Kraft zu bleiben. Die oberste Dienstleistungsbehörde kann weitere Näheres bestimmen.

Rusland.

Oesterreich-Ungarn.

Verlegung des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Budapest, 27. Juni. Auch vor der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses erschienen die Oppositionellen vor dem Militärtribunal...

Frankreich.

Konsumvereine gegen Steuerpolitik.

Paris, 27. Juni. Nachdem Regierung und Kammer sich geteilt haben, wird die Steuerpolitik durch Ermäßigung oder zeitweilige Aufhebung...

Die Hausfrauen! Brotnot! Kei Bedarf!

Paris, 27. Juni. In den schweren Epochen auf dem Schlachtfeld...

Die Explosion auf dem Jules Michelet.

Paris, 27. Juni. In den schweren Epochen auf dem Schlachtfeld...

Rüftungsvorschläge.

Paris, 27. Juni. Der Senator und ehemalige Minister Bau...

Die Protektion. — Das herrliche Transportkapital.

Paris, 27. Juni. In der Deputiertenkammer wählte der Abgeordnete...

Italien.

Schluss der italienischen Kammerarbeiten.

Rom, 25. Juni. Gestern hat die italienische Kammer ihre Arbeiten...

Der Konvent der Demokraten.

Baltimore, 27. Juni. Der Nationalkonvent hat in der Angelegenheit...

Armut und Schamlosigkeit.

Paris, 27. Juni. In hiesigen politischen Kreisen betrachtet man...

Amerika.

Der Konvent der Demokraten.

Baltimore, 27. Juni. Der Nationalkonvent hat in der Angelegenheit...

Soziales.

Armut und Schamlosigkeit.

Paris, 27. Juni. In hiesigen politischen Kreisen betrachtet man...

Die Wahlreform vor dem Senat.

Rom, 27. Juni. Der Senat berät heute über die Wahlreform...

arbeiter durch das Wahlrecht an der Regierung des Landes teilnehmen...

Portugal.

Wiederkehr der Ruhe.

Lissabon, 27. Juni. Die Ruhe ist vollständig wieder hergestellt...

Türkei.

Die albanischen Unruhen.

Saloniki, 27. Juni. Die in Junin abgehaltene albanische Nationalversammlung...

Konstantinopel, 27. Juni. Die Gerüchte, wonach vier Vorkämpfer...

Wien, 27. Juni. In hiesigen politischen Kreisen betrachtet man...

Amerika.

Der Konvent der Demokraten.

Baltimore, 27. Juni. Der Nationalkonvent hat in der Angelegenheit...

Soziales.

Armut und Schamlosigkeit.

Paris, 27. Juni. In hiesigen politischen Kreisen betrachtet man...

zur Schönheit als Voraussetzung. Dieser aber kann nur durch...

Neues aus aller Welt.

Das Urteil im Leipziger Synonymprozess.

Leipzig, 27. Juni. Das Reichsgericht beurteilte den Oberstaatsanwalt...

Eindbruch in Schloß Wilhelmshöhe.

Kassel, 27. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, ist in der Nacht...

Wetterbericht von der Wetterstunde an der Karlsruherbrücke.

Vom 28. Juni, mittags 12 Uhr. Barometer 750. Höhe Wetter. Thermometer + 23° R.

Dresdner Polizeibericht vom 28. Juni.

Im Garten einer Schantwirtschaft im königlichen Großen Garten...

Letzte Telegramme.

Die Kongo-Verhandlungen.

Paris, 28. Juni. Der Welt Parisien bedientlich nachstehende...

Marokkanische Schwierigkeiten.

Paris, 28. Juni. Der Sonderberichterstatter des Katin schreibt...

Der Streik der französischen Seesleute.

Le Havre, 28. Juni. 2500 Seearbeiter bleiben gestern Abend...

Der demokratische Konvent.

Baltimore, 28. Juni. Bei der gestrigen Abstimmung des demokratischen Konvents...

Das heutige Blatt umfasst 16 Seiten.

4. Wahlkreis
Pieschen-Trachenberge

Sonntag den 30. Juni 1912
Waldfest
im Lumpengrund bei Boxdorf
Abmarsch mit Musik um 3 Uhr vom „Wilden Mann“
Zahlreiche Beteiligung erwartet D. V.

6. Wahlkreis, Bezirk Nausslitz.
Sonntag den 30. Juni 1912
Partie nach der Löbnitz
mit Musikbegleitung
Über Lötze; dabei selbst Abfahrt mit Dampfboot bis Station
Nabelnd. In Ruh weiter über Sorsdorf, Reintzsch, durch
den romantischen Höhenzug nach dem Restaurant Jägerhof.
Dabei selbst **Ein Tänzchen.**
Abmarsch von der Linde 1/2 Uhr. Einfache Dampfbootfahrt 20 Pf.
Kosten a 10 Pf. sind bei dem Kommissar zu entnehmen.
Die Bezirksverwaltung.

Arb.-Radfahrer-Verein Dresden
Mitglied des A.-M.-V. Solidarität
Sonntag den 30. Juni im Etablissement Gambriana, Lübtzer Straße
Gr. Sommer-Fest
Bestehend in Garten-Konzert, Gabenverlosung, Freizeitspiele,
Vereinsfeste und anderen Vergnügungen für jung und alt.
Anfang 3 Uhr. — Eintritt frei! — Ende 2 Uhr.
Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Gesamtvorstand.

A.-M.-V. „Steles Ziel“, Bachau-Seifersdorf.
Sonntag den 30. Juni
Großes Sommer-Fest
im Gasthof zum treuen Hund, Seifersdorf
Bestehend in Garten-Konzert, Gabenverlosung, Freizeitspiele,
Vereinsfeste und anderen Vergnügungen.
Anfang 3 Uhr. — Eintritt frei! — Ende 2 Uhr.
Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand.

Arb.-Radf.-Verein Leuben und Umg.
Gruppe Nickern.
Sonntag den 30. Juni 1912
Großes Sommer-Fest
Bestehend in Garten-Konzert, Gabenverlosung, Freizeitspiele,
Vereinsfeste und anderen Vergnügungen.
Anfang 3 Uhr. — Eintritt frei! — Ende 2 Uhr.
Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand.

Turnverein Poissental, Niederhäslich
Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes.
Turnhallen-Weihe
Sonntag den 30. Juni, abends 8 1/2 Uhr Kommerz
am Gabel. — Eintritt frei.
Sonntag den 30. Juni
abends 8 1/2 Uhr: Garten-Festabend. — 11-11 Uhr: Empfang
der Vereine. — 11-11 Uhr: Festabend durch den Ort und
Weiche-Wit. — 11-11 Uhr: Allgemeine Turnen. — Son
abends 8 1/2 Uhr: Auf beiden Seiten Hall
Dieser Abend der Kameradschaft des Kameraden Freundes
und Kameraden freundlich em
Der Vorstand.

Gasthof und Bahn-Restaurant Niederschlottwitz.
Neue Bewirtung! Neue Bewirtung!
Am 30. Juni & 3. September von den
Gasthof Niederschlottwitz
Liedlich und gemütlich neu geputzte Kellern von hier und Umgegend
ist durch den Umstand besonderer Beliebtheit zu freundlichen Besuchen.
Die neuen Bestände von hier und Umgegend sind auf das
höchste zu bedienen und überaus preiswerte Kostungen zu
Verfügen. Küche, Erbsen, Bier, Preiswürdiger Familien-Brotzeit.
Neben dem neuen und in unserer Unternehmung günstig zu unter
stützen, werden Besondere. Emil Hänel u. Frau.

Weiterabstammung Zum Steiger.
Sonntag den 30. Juni im prächtigen Saalraum von 5-11 Uhr abends
Großes Familien-Garten-Freikonzert
in dem Bereich des neuen Kellerns. Besondere Aufmerksamkeit
schenkt der Musik der besten Kapelle der Stadt. Die
Kommunen sind hier zu recht zahlreicher Besuche
Der Vorstand. Emil Hänel.

Soz. Verein Dresden-A.
Gruppe III.
Sonntag den 30. Juni
Sommer-Partie
nach Cunnendorf b. Schönfeld.
Nur ein Tänzchen.
Treffpunkt 1 Uhr: Dampfboot
Haltestelle Jahnstraße. 2 Uhr:
Vollständiges Restaurant, Weidau.

Ottendorf-Weißdorf
Sonntag den 30. Juni
abends 8 1/2 Uhr
Sitzung - Aktionsausschusses
Verlesung aller Telegramme an
Herrn Dr. Reuter.

Saxonia
Dresden-N., Mühlengasse 4
empfehle seine freundl. Bekanntheit
Täglich Konzert.
Edmund Richter u. Frau
Frans Mützes
Rest. zur Schmiedeherberge
Jahnstr. Ecke Hühnerstraße.

Restaurant Hönisch
Arnoldstraße 1.
Sonntag den 29. und Sonntag
den 30. Juni Einzugschmaus
verbunden mit Schachfest, wegen
freundl. Einladung. T. O.
Preisw. Kellerei u. Kellern. Leuben.

Gasthof Mohorn
empfehle sich bei Ausflügen und
Gastfreundschaften und bietet
eine gemütliche, freundliche
Gastfreundschaft. In der Gaststube
Gute Speisen u. leichte Getränke.
Besonders O. Admann.
Nurmit sehr schönem
Sonntag den 30. Juni
abends 8 1/2 Uhr: Garten-Festabend. — 11-11 Uhr: Empfang
der Vereine. — 11-11 Uhr: Festabend durch den Ort und
Weiche-Wit. — 11-11 Uhr: Allgemeine Turnen. — Son
abends 8 1/2 Uhr: Auf beiden Seiten Hall
Dieser Abend der Kameradschaft des Kameraden Freundes
und Kameraden freundlich em
Der Vorstand.

Restaurant Gr. A. Terrasse
31 Gr. Brüdergasse 31
abends 8 1/2 Uhr: Garten-Festabend. — 11-11 Uhr: Empfang
der Vereine. — 11-11 Uhr: Festabend durch den Ort und
Weiche-Wit. — 11-11 Uhr: Allgemeine Turnen. — Son
abends 8 1/2 Uhr: Auf beiden Seiten Hall
Dieser Abend der Kameradschaft des Kameraden Freundes
und Kameraden freundlich em
Der Vorstand.

Achtung!
Neu und neu geputzte Kellern von hier und Umgegend
ist durch den Umstand besonderer Beliebtheit zu freundlichen Besuchen.
Die neuen Bestände von hier und Umgegend sind auf das
höchste zu bedienen und überaus preiswerte Kostungen zu
Verfügen. Küche, Erbsen, Bier, Preiswürdiger Familien-Brotzeit.
Neben dem neuen und in unserer Unternehmung günstig zu unter
stützen, werden Besondere. Emil Hänel u. Frau.

Billiges Angebot!
400 Anzüge
neu u. getragen, v. S. — an.
S.-Paletots u. Ulster
von S. — R. an. Einzelne
Jackets, Hosen von
2.50 R. an. Pelotonen
und Joppen (beständig
Schuhwaren
für Herren und Damen von
S. — R. an
nur bei M. Rauch
Gr. Brüdergasse 41, 1.

Möbel
in allen Preislagen. Lorenz,
Sachsenstr. 2. Ecke Königstraße, Str.
Kein Laden!
Zum

Umzug
offeriere ich
besonders billigst:
Teppiche, Gardinen
Portieren
Sofabearbeite
Tischdecken
Bettvorlagen
Stopp-, Schlaf- und
Diwanddecken
Läuferstoffe
Nur nichtlebende Preise!
Teppiche Gardinen-
mit feinen Belegern Refter
weit unter Preis!! (Spottbillig!!)

Kupfermann
Dresden-Altstadt
Pillnitzer Str. 14, 1.

Klappsporwagen
Reiterwagen, Wägelwagen,
einzelne Diäder billig bei Sala-
müller, Galeriestr. 24.

Hallo! Herren
Die Bekleidungs-Garderobe haben
gehen nur zu
Falik, Dresden
31 Gr. Brüdergasse 31
abends 8 1/2 Uhr: Garten-Festabend. — 11-11 Uhr: Empfang
der Vereine. — 11-11 Uhr: Festabend durch den Ort und
Weiche-Wit. — 11-11 Uhr: Allgemeine Turnen. — Son
abends 8 1/2 Uhr: Auf beiden Seiten Hall
Dieser Abend der Kameradschaft des Kameraden Freundes
und Kameraden freundlich em
Der Vorstand.

Monats-Garderobe
Wahrscheinlich von 7 R. an
Zweijährige-Überzieher von 5 R.
an, einzelne Jackets und Westen
u. 2 R. an. Ganz Schlegel
in allen Farben u. Größen.
Kappes von 5 R. an, letzte
Stück-Überzieher von 3 R. an.
Trenn-Überzieher u. 4.50 R. an.
Trenn-Überzieher u. 4.50 R. an.
Kappes werden bestickt und
verkauft.
Neben dem neuesten Bekleidungs-
geschmack. Der Kunde wird
Kupfermann überaus günstig
Falik, Dresden 31
Diese Preise sind zu erhalten
abends 8 1/2 Uhr, im
Kupfermann.

**Gute, getragene
Herren- u. Damenkleider**
haben Sie zu niedrigen
billigsten Preisen
in der 1. von
L. Dresden Spezial-
Kleider-Magazin
Töpferstr. 1, 1. Et.

Gruppe Nähnitz-Selleran.
Dienstag den 2. Juli 8 1/2 Uhr im Restaurant zur Post
Frauen-Diskussionsabend mit Vortrag
von Frau Lutzke-Brosch.
Die Gruppen-Sitzung fällt an diesem Tage aus und
findet Dienstag den 9. Juli statt.
Zahlreiche Erscheinen aller Frauen mit Familien u. Kind.
Der Vorstand.

Restaurant-Uebernahme
Einem geehrten Publikum von Wietzen und Umg. hierdurch
zur freundlichen Kenntnisnahme, daß wir das
Restaurant Mofelschlößchen
Sternstraße 13, Ecke Königstraße (Tel. 5146)
käuflich erworben haben. Es wird unser eifriges Bestreben
sein, unsere wertigen Gäste nur mit guten Speisen und Getränken
zu bedienen. Mit der Bitte, unser Unternehmen günstig unter-
stützen zu wollen, zeichnen
Hochachtungsvoll Emil Sell und Frau.

Gasthof Wölfnitz.
Morgen Sonntag
Garten-Frei-Konzert Anfang
9 Uhr.
Vereinsabend
Empfehlen freundlichst
täten. Gesellschaften (gerade
zu Herbst- oder Weihnachts-
feierlichkeiten). — Garten und
Katharinenstraße 10. Konzerte
Tag und Nacht geöffnet! Max Barthold und Frau.

Ohne Anzahlung
an alle Kunden und Gäste
Möbel
auf Kredit!

Möbel für 100 R. Anzahlung 10 R.
Möbel für 200 R. Anzahlung 20 R.
Möbel für 300 R. Anzahlung 30 R.
Fins. Möbelstücke Anzahlung u. 3 R. an

Herren-Anzüge und Ulster.
Damen-Paletots Kostüme Jackets
Kleiderstoffe Gardinen Teppiche
Herren- und Damenschuhe
Sport-, Sitz- und Liegewagen.
Täglich abends 8 1/2 Uhr an
Größtes Kredithaus am Platz.
N. Fuchs
Dresden
Neumarkt 6/7, part., I. und II. Etage.
Kredit nach auswärt.

Kakes-Floeken
Selbstbrennende Pillen
Der moderne neue geputzte Kellern von hier und Umgegend
ist durch den Umstand besonderer Beliebtheit zu freundlichen Besuchen.
Die neuen Bestände von hier und Umgegend sind auf das
höchste zu bedienen und überaus preiswerte Kostungen zu
Verfügen. Küche, Erbsen, Bier, Preiswürdiger Familien-Brotzeit.
Neben dem neuen und in unserer Unternehmung günstig zu unter
stützen, werden Besondere. Emil Hänel u. Frau.

Dresdner Volkshaus
Ritzschbergstr. 2 — Montag 12
Schlossplatz
Nur unsere Mitglieder

Kakes-Floeken
Selbstbrennende Pillen
Der moderne neue geputzte Kellern von hier und Umgegend
ist durch den Umstand besonderer Beliebtheit zu freundlichen Besuchen.
Die neuen Bestände von hier und Umgegend sind auf das
höchste zu bedienen und überaus preiswerte Kostungen zu
Verfügen. Küche, Erbsen, Bier, Preiswürdiger Familien-Brotzeit.
Neben dem neuen und in unserer Unternehmung günstig zu unter
stützen, werden Besondere. Emil Hänel u. Frau.

Kleian's
Kleiderstoffe
Der moderne neue geputzte Kellern von hier und Umgegend
ist durch den Umstand besonderer Beliebtheit zu freundlichen Besuchen.
Die neuen Bestände von hier und Umgegend sind auf das
höchste zu bedienen und überaus preiswerte Kostungen zu
Verfügen. Küche, Erbsen, Bier, Preiswürdiger Familien-Brotzeit.
Neben dem neuen und in unserer Unternehmung günstig zu unter
stützen, werden Besondere. Emil Hänel u. Frau.

Sächliche Angelegenheiten.

Diebstählen und Verbrechen in den Forsten.

Ueber diese Fragen wurde in der Tagung des sächlichen Forstvereins beraten. Berichterstatter hierüber waren Oberforstmeister...

Der Forstmeister Sings behandelte die Diebstahlsamkeit des Jähres 1911. Er bezeichnete zunächst ziffernmäßig die 1911 eingetretenen Wälderbrände...

Aus den weiteren Verhandlungen interessieren besonders die Beratungen über die Sicherung des Waldes gegen Brände. Der Berichterstatter, Forstmeister Sings, konstatierte einleitend, daß es sich bei Waldbränden um sehr große und teilweise unerlösbare Verluste handelt...

Berichte an das Statistische Amt einjenden, hatten im Mai eine Mitgliederzunahme von 4593. Sehr günstig war die Situation des Arbeitsmarktes in der Landwirtschaft, im Bauhandwerk, in der Textilindustrie usw.

Speziell in Dresden wurden bei sämtlichen Arbeitsnachweisen 7577 männliche und 5302 weibliche Arbeitsuchende neu gemeldet. Ihnen standen 5004 männliche und 3369 weibliche neu gemeldete offene Stellen gegenüber.

Bestrafte Hilfsbereitschaft.

Der Bergarbeiter Friedrich Sonntag in Oelsnitz hatte Anfang April freiwillige Geldspenden bei verschiedenen Geschäftsleuten für in Not geratene Streikende gesammelt und den Betrag, 72 M., zur Verteilung an den Vertrauensmann abgeliefert.

Material zur Unterstützung des sozialdemokratischen Programms.

Punkt 9 unserer Forderungen lautet: „Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung einschließlich der Geburtshilfe und der Heilmittel. Unentgeltlichkeit der Totenbestattung.“

So erliegen die Ärzte in Olsdorf und Adrsdorf Mangel in der Presse folgende Anzeige:

Die unterzeichneten Ärzte sehen sich zu der Erklärung gezwungen, daß sie Geburten in Zukunft nur gegen sofortige Bezahlung übernehmen werden.

Es mag nun richtig sein, daß es Ärzte gibt, die wirtschaftlich nicht besonders glänzend gestellt sind, aber solches Vorgehen muß zu ganz unhaltbaren Zuständen führen. Die Wut, die in Zukunft in Kindesnöten liegt, die dabei schwer erkrankt, hat für die Folge nicht mehr das Recht der ärztlichen Hilfe, weil der Vater infolge der mangelhaften wirtschaftlichen Verhältnisse nicht in der Lage war, so viel auf die Seite zu bringen...

Solche Vorkommnisse müssen uns veranlassen, mit größerem Nachdruck die Forderung zu erheben: Anstellung der Ärzte durch den Staat.

Naturforschungsgebiet in Sachsen.

Auf der Jahrestagung des sächlichen Forstvereins, die am Sonntag in Plauen stattfand, hielt Professor Dr. Wimmer einen Vortrag über Naturforschungsgebiete und führte dabei unter anderem aus: „Wünschenswert seien die Organisationen, die sich derem auch aus: Wünschenswert seien die Organisationen, die sich derem auch aus: Wünschenswert seien die Organisationen, die sich derem auch aus:“

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Der Monat Mai brachte eine Besserung der Lage des Arbeitsmarktes. In ihm sprachen bei sämtlichen ca. 140 sächlichen Arbeitsnachweisen 23 828 männliche Arbeitsuchende vor, denen 16 611 offene Stellen nachgewiesen werden konnten.

Berichtigung. Herr Rechtsanwalt Hans Rohlfmann, der Syndikus des Dresdner Allgemeinen Hausbesitzervereins, schreibt uns: „Unter der Ueberschrift 'Hausbesitzervereiner' wird in der Dresdner Volkszeitung vom 25. Juni 1912 berichtet, Herr Stadtrat Kuffel habe auf dem Hausbesitzertage das Bedürfnis geäußert, zu bestimmen, daß in den Gemeindeparlamenten Hausbesitzermehrheiten registriert, er habe gemeint, die Hausbesitzer seien in der Regel nicht stärker wie die Unanständigen vertreten. Dazu wird von der Dresdner Volkszeitung bemerkt: 'Das ist eine lächerliche Behauptung, die allerorts von den Tatsachen widerlegt wird.' Die Bemerkung der Volkszeitung ist, soweit Dresden in Frage kommt, unrichtig, § 4 des Ortsstatuts vom 10. März 1910 schreibt vor, daß die Zahl der anständigen und der unanständigen Stadtverordneten je 42 zu betragen habe. Von einer Mehrheit der Hausbesitzer im Stadterordnetenkollegium zu Dresden kann also nicht die Rede sein.“

Wir haben in dem betreffenden Artikel gar nicht vom Dresden, sondern allgemein von Sachsen gesprochen. Im übrigen ist ganz allgemein bekannt, daß schon durch mancherlei gesetzliche Bestimmungen in den Gemeinden den Hausbesitzern größere Rechte wie gewöhnlichen Sterblichen eingeräumt sind.

Töblich verunglückt.

Leipzig, 27. Juni. In der Maschinenfabrik Fachsen in Riesa ist eine Dampfmaschine mit 150 Zentner glühenden Metalls gekippt, wodurch der Arbeiter Stüblich so schwer verbrannt wurde, daß er zwei Stunden starb.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.

Mittwoch abend gegen 11 Uhr ereignete sich in Brand-Erbisdorf ein schmerzhaftes Unglücksfall. Bei einer Vorstellung der gegenwärtig hier gastierenden Künstlertruppe Dietrich führte eine Künstlerin beim Zeitsprechen vom Turmsteil und fiel in das darunter angebrachte Eisenblech. In diesem Augenblick brach das ganze Gerüst zusammen und begrub die Künstlerin unter sich. Sie wurde mit schweren Verletzungen herbeigezogen. Ein Forstbergarbeiter wurde leicht verletzt. Das Schicksal der bei der Gattin verunglückten Patientin aus dem Krankenhaus entlassen werden. Am Mittwoch abend verunglückte auf der Straße von Forstheim nach Lengfeld der Telegraphenarbeiter Grumpelt mit einem Fahrrad derart, daß er mittels Geschloß nach Lengfeld in einem Art gebracht werden mußte. Der Geschloßführer der Carabengemeinschaft des Vereins der Lohnschloßmehrsammler des Landes v. L. a. m. v. D. Ferdinand Seidelmann, hat sich am Donnerstag der Staatsanwaltschaft gemeldet mit der Anzeige, daß er zum Nachteil der erwähnten Gesellschaft Unterstellungen begangen habe. Die Unterstellungen, die nach dem vorläufigen Ergebnis der vorgenommenen Prüfung den Betrag von etwa 15 000 M. umfassen, verteilten sich auf den Zeitraum der letzten fünf Jahre. Die Forderungen der Bücher waren so ausgeführt worden, daß sie bei den vorchriftsmäßig vorgenommenen Prüfungen nicht bemerkt wurden.

Stadt-Chronik.

Suprapatriotismus auf Kosten der Steuerzahler.

In der gestrigen Sitzung der Stadterordneten war aus einer Bemerkung des Genossen Kühn zu entnehmen, daß der Rat in geheimer Sitzung von den Stadterordneten 30 000 M. forderte für einen Zweck, den man allem Anschein nach der Öffentlichkeit zu verbergen Grund hatte. Man sah sogar über diese „Mitteilung über einen geheim zu haltenden Beratungsgegenstand“ hinweg, um nur ja kein Geräusch zu machen. Wie wir nun erfahren, hat man denn auch die 30 000 M. in geheimer Sitzung unter lebhaftem Protest der Sozialdemokraten und gegen deren Stimmen bewilligt und zwar zur Schenkung der Stadt anlässlich des bevorstehenden Besuchs des Kaisers am 28. August. So unglaublich die Sache erscheint, so wenig ist an den uns gewordenen Mitteilungen zu zweifeln.

Die sächlichen Arbeiter hat man jahrelang auf eine beschriebene Lohnzulage warten lassen, weil die Sache Geld kostet, die der Regulierung der Gehaltsverhältnisse der Straßenbahner beabsichtigt man eine unerhörte Vertiefung der Arbeiterfahrlast einzuführen, um die Finanzen der Stadt zu schonen. Bei allen wichtigen sozialen Einrichtungen ist die erste Frage: Welche Wirkung wird hierbei auf den Stadtsäckel ausgeübt? Aber, um Kurza zu schreiben und dem Deutschen Kaiser in der roten Residenz mit gekrümmten Knien die „Wogen patriotischer Begeisterung“ entgegenzuschlagen zu lassen, um vielleicht auch den Knopfloschungs einlager nach einem Piepmatz künftigen Hauptstadter zu beschreiben, werden unter Ausschluß der Öffentlichkeit 30 000 Mark aus dem Stadtsäckel genommen. Und nun kann's losgehen: Ehrenpartien, Illumination, Festreden, Festmahl mit Wein, nicht die schlechteste Marke. Die Sache kostet ja nichts; die Stadt bezahlt's.

Man kann es den Herren nachfühlen, wenn sie dieser Patriotismus etwas geniert, und die Sache deshalb in geheimer Sitzung ausgeheckelt haben. Zu was brauchen auch die Steuerzahler so etwas zu erfahren. Man hat keine Furcht vor der Öffentlichkeit, stimmt aber den sozialdemokratischen Antrag, die Verhandlungen zu veröffentlichen, glatt nieder. Konterkarierende, Rationalisierende, Freimüthige, alle sind sich ausnahmslos darüber einig, daß dieser kostbare Patriotismus nicht für steuerzahlende Plebs ist. Deshalb geheime Beratung und Beschlußfassung! Wer etwas hören will, der kann sich ja nach Meinung unserer bürgerlichen Stadtväter beim Kaiser einzug auf den Altmarkt bemühen, dort werden die Herren dann am so lauter Kurza schreiben. Bei Begegnung aber wird man dann auf die biederlichen Sozialdemokraten schimpfen, die so vermeinen sind, von den biederlichen Stadterordneten

Verbandstag der Freien Vereinigungen selbständiger Barbier und Friseur.

M. F. Dresden, 27. Juni.

Der 24. Verbandstag freier Vereinigungen selbständiger Barbier, Friseur und Perückenmacher Deutschlands tagte vom 24. bis 26. Juni im Hotelhaus hier selbst. Verbunden damit war eine Fachausstellung, die in der Hauptsache durch den Nachhelfer der Vereinigung Dresden zu einer sehr interessanten gestaltet wurde. Es wurde der Ansicht Ausdruck, daß nicht nur die von allen Seiten hochentwickeltesten Mannschaften mit ihrem raffinierten Können die „gute Fachausbildung“ in Betracht genommen haben, sondern daß auch die auf vorchristlicher Grundlage aufgebauten „Freien Vereinigungen“ ihnen ebenfalls sind. Betreten sind über 2500 Mitglieder durch 25 Delegierte. Der Geschäftsbericht konstatiert eine langsame Fortentwicklung. Die Krank- und Sterbestatistiken des Verbandes sind gute und alle Unternehmungsbedingungen sind wohl befriedigt worden. Der Ausbau der bestehenden sowie die Einführung neuer Unternehmungsbedingungen steht bevor. In der Diskussion dominiert Rubens-Verkauf das Späte Erhalten des Geschäftsberichtes sowie die schlechte Abfassung desselben. Die Forderung des radikalen Mittelstandes sei einer freien Vereinigung nicht möglich. Die Kampfstellung gegen alles Kraftlose müsse schärfer zum Ausdruck kommen. Nach links und nicht nach rechts müsse der Blick gehen. Eine ganze Anzahl anderer Redner äußert sich in demselben Sinne. Die Arbeit müsse sich unter allen Umständen gegen die Innungen richten. Im letzten Verhandlungstage hielt Dr. P. Berlin ein erbauliches Plädoyer über: Die Lage des Berufs. Der Beruf verliert sich in immer größerer Zahl in Scheinberufe. Die Aufnahme junger und billiger Arbeitskräfte in solcher Rolle wie im Polizeiberuf sei niemand anders vorhanden. Die älteren Gelehrten müssen sich nicht anders anfangen, als sich selbständig zu machen oder einen anderen Beruf zu erlernen. Verbunden kann nicht die Übernahme reinen Gelobtes. Aber auch die Organisation müsse einseitig, und fordert Redner in einer vorletzten Plenarsitzung eine Beschränkung der Erbschaftsteuer, die Möglichkeit der öffentlichen Verwaltung des Geschäftsbereiches an den Boden legen. Die Forderung der freien Vereinigungen mit den Innungen sowie die Heraushebung aus dem Bereich der Innungsbereich. Die Forderung der Innungen ist 100% und die der freien Vereinigungen 50%. Weiter wird verlangt, daß die Lohnhöhe der freien Vereinigungen zu unterstellen sind. Das höchste Minimum soll erreicht werden, daß in einzelnen Orten die Gesamtzahl der Innungen im Sinne der rechtsgerichteten Regelung durchzuführen und seine weiteren Annahmen zu treffen werden.

Ein zweites Plädoyer von Dr. P. Berlin behandelte: Die Innungen. Der Redner führte aus, daß die Innung mit dem Verhalten der Innungsmitglieder den Berufsgesetzlichen bis jetzt noch keinen Vorteil gebracht hätten, wie Redner an einigen Beispielen bewies. Diese Innungen können auch nicht überleben, weil sie durch schlechte Zustände eingestürzt und zerfallen sind. Deshalb müsse die Verwirklichung dieser Institutionen angeordnet und die Durchführung freier Vereinigungen gefördert werden. Dem Anschlag an den Verband deutscher Barber- und Friseurvereine wird zugestimmt. Das Material über die Verhältnisse soll vom Verbandsvorstand eingehend bearbeitet, und in einer Broschüre veröffentlicht werden. Die Auflösung eines Verbandes ist abzulehnen.

Am Nachmittag des dritten Tages erfolgte ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem großen Teil der Delegierten einerseits und dem Hauptverband und dem preußischen Landesverband andererseits. Die Verhandlungen waren über die Streitfrage über die Erbschaftsteuer zu den Verhandlungen über die Streitfrage gelangt. Die Verhandlungen waren mit scharfen Worten eine derartige Verwirrung ab. Der Redner mußte abtreten. Die Verhandlungen waren sich bis nach Mitternacht hin. Die Auflösung der Erbschaftsteuer wurde beschlossen, doch wird den Mitgliedern gleichwertiger Stellen geboten werden ohne behördliche Genehmigung. Der nächste Verbandstag findet nächstes Jahr in Hamburg statt.

14. ordentlicher Verbandstag der Schuhmacher.

K. Dresden, 28. Juni.

Die einstimmige Abstimmung über die Gründung der Zweigvereine, die mit 2 gegen 37 Stimmen angenommen wurde, gab zu Beginn der Verhandlungen dem Verein von Nürnberg Veranlassung, die Gründung abzugeben, daß bedauerlicherweise gerade die Vertreter der großen Zweigvereine, wie Weichenitz, Timmanns usw., den Grund der Sache nicht erkennen zu haben scheinen, denn gerade sie sind Schuld, daß der Verband eine so trübe Zukunft hat. Doch ergab sich nun für alle die Pflicht, für die Durchführung des Beschlusses zu sorgen.

In einer längeren Diskussion wurde nunmehr darüber entschieden, ob die Gründung der Zweigvereine zu geschehen hat. Weiter bekam die zentrale 20, die 20 Prozent. Der Zentralverband schied vor, den Satz in der Weise zu ändern, daß von jeder verkauften Marke 1 Pf. nicht für die Marke verbleibt. Der 20 Prozent-Satz wird mit diesem Voranschlag unannehmbar für die Marken durchbrechen, und naturgemäß werden sich eine ganze Reihe Marken herausheben. Bei der Abstimmung jedoch wurde der Voranschlag des Zentralverbandes mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Ein weiteres Aufgebot wurde zum Beschluß erhoben, der den Zentralverband verpflichtet, mehr wie bisher im Sinne von Tarifverträgen und Verhandlungen von Mittelständen zu wirken.

Einem letzten Mann nahm dann die Aussprache über das öffentliche Auftragswesen ein. Hierzu lag folgende Resolution der Zentrale Hamburg vor:

Die Mitgliederberufsausschüsse lehnen es ab, solchen Auftragsaufträgen, wie sie in der Gewerkschaft aufgenommen wurden, ihre Zustimmung zu geben.

Die Berufsausschüsse sind als eine Gefährdung der gesamten Lohnhöhe nicht am Orte. Sie vernichtet die Stellungnahme der im Betriebe beschäftigten Kollegen, indem sie der Auftragsforderung der Preis- resp. Bauernormen, eine Preisüberhöhung abzuhalten, nicht nachkommen sind, und betrachten die Verfaulung dieses als ein Verstoß gegen die Gewerkschaft.

Um nun drohenden Vorkommnissen vorzubeugen, beantragt die Berufsausschüsse, daß auf der Generalversammlung beim dritten Punkt der Tagesordnung (Auftrag) diese Frage eingehend geregelt werde.

Die Diskussion über diese Resolution wurde zu einer Aussprache über die Vorarbeiten des Statuts in solchen Fällen, und die Vertreter der Hamburger Zahlreiche wünschten eine Reform des Statuts in dem Sinne, daß ein einzelner Verein nicht in der Lage ist, selbständige Verhandlungen vorzunehmen, sondern daß ein Einverständnis der Gesamtheit am Orte erfolgen muß.

Von einer Abstimmung über die Hamburger Resolution wurde wieder abgesehen, nachdem Herr Dr. P. Berlin die Erklärung abgegeben hatte, daß der Hauptverband in kurze verhandelt wird, die Differenzen in Hamburg zu schlichten.

Dann folgte Punkt 2a der Tagesordnung:

Berichterstattung vom internationalen Schuhmacherkongress in Kopenhagen.

Herr Dr. P. Berlin nahm hierbei Gelegenheit, die internationalen Beziehungen einsehend zu schildern und im Anschluß daran die Bedeutung der Kopenhagener Verträge zu betonen.

Neues aus aller Welt.

Von der Luftschiffahrt.

Hamburg, 27. Juni. Ueber die heutige große Gefahr der Luftschiffahrt ist ein Bericht erschienen. Der Bericht erzählt um 8 Uhr 17 Min. nach mit 11 Passagieren, 4 Piloten und 10 Mann Besatzung. Das Luftschiff überflog bei Genua die Gibe und nahm den Kurs nach Barcelona, das um 8 Uhr 12 Min. erreicht wurde. Hier war gerade der Dampfer

Amerika der Hamburg-Amerika-Linie im West, seine Besatzung und Passagiere angetreten. Das Luftschiff begleitete den Dampfer ein Stück und ging bis auf die Mastspitzen herunter. Dann ging die Fahrt weiter südwärts mit dem Kurs auf den Leuchturm Kenwert. Delgoand wurde um 9,22 Uhr erreicht und umflogen, weil ein Ueberfliegen nicht gestattet ist. Das Luftschiff ging sehr tief herunter und wurde von den Bewohnern und den Wägen mit großem Jubel begrüßt. Dann wurde die Fahrt nach Wangerooq fortgesetzt, das um 10 Uhr 50 Min. erreicht wurde. Hier setzte ein starker Gegenwind von 7-8 Meter Sekunden ein. Hierher wurde deshalb erst um 11 Uhr 50 Min. erreicht. Zwischen Delgoand und Korderney wurde die Höhe sehr stark und der Anstieg sehr groß, weshalb das Luftschiff auf das Wasser herunterging und mehrere Tausend Wasserballast aufnahm. Dann ging das Luftschiff zur Rückfahrt über Wilhelmsbogen nach Hamburg über, wo um 2 Uhr 15 Min. die Landung erfolgte. Die Rückfahrt wurde mit zwei Motoren zurückgelegt, womit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometer erreicht wurde. Im allgemeinen war der Flug über See noch bedeutend ruhiger als über Land. Die Fernsicht war trotz des etwas niedrigen Wetters sehr gut; man konnte die Schiffe schon sehr weit erkennen.

Berlin, 27. Juni. Heute morgen kurz nach 5 Uhr hat sich auf dem Flughafen Johannisthal abermals ein schwerer Unfall ereignet. Ein Hötter-Eindecker, in dem Hötter selbst und sein Schüler Leutnant Richter saßen, stürzte ab, wobei Oberleutnant Richter schwer verletzt wurde. Hötter blieb unverletzt.

Dresden, 27. Juni. Nach einer sehr abenteuerlichen Fahrt durch diesen Nebel, der über dem Kanal lag, ist der englische Liegert James Valentine auf Cap Orinoy gelandet.

Rektor Voch unschuldig verurteilt?

Die noch erinnerlich, wurde der frühere Rektor Voch einer katholischen Mädchenschule in Berlin nach dreijähriger Verhandlung vom Schöffengericht am 11. März 1911 zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil das Kind als erzwungen anlag, daß sich Voch in verschiedenen Fällen unfähig an Schülerinnen verhalten habe. Voch hat inzwischen die Strafe verbüßt und ist natürlich auch aus dem Schuldienst entlassen worden. Er hat bis zu seiner Verurteilung seine Unschuld beteuert und ist jetzt bemüht, ein Wiedererwerbungszeugnis zu erhalten. Zwei der jugendlichen Beschuldigten haben bereits ihre in dem Prozeß gemachten Angaben zurückgezogen und es scheint nunmehr gegen diese beiden Jungen ein Ermittlungsverfahren wegen Meineides. Auch gegen eine dritte Beschuldigte soll hinreichendes Material vorliegen, um ihre Angaben als ungläubig hinsetzen zu können. Demnach dürfte der Prozeß gegen den Rektor Voch wohl noch eine Auflage erfahren.

Der Defraudant Bruning.

Berlin, 27. Juni. Der Kassabote Gustav Bruning, der gestern in der Dresdner Bank 250 000 M. defraudiert hat, hält sich anscheinend in Berlin verbergen und hat auch nicht den Versuch gemacht, ins Ausland zu emigrieren. Ein Beweis dafür würde, wenn er ercht ist, auch ein Brief sein, den die Dresdner Bank heute morgen von einer der Filialen erhalten hat. In diesem Briefe schreibt das Mädchen, das nur mit den Anfangsbuchstaben E. J. beginnt, daß sie Bruning bei der Verhaftung habe. Diese Kunde empfinde und 250 000 M. zurückerhalten wolle, wenn die Bank ihm Straflosigkeit zusichere.

Bombenattentat auf ein Haus.

Berlin, 28. Juni. Gestern abend wurde in einem Hause in der Mühlstraße anscheinend ein großer Bombenattentat verübt. Die Bombe explodierte mit großer Gewalt, wodurch mehrere Menschen verletzt wurden und große Aufregung verursacht wurde. Im Vorzimmer lagen Reste einer glühenden Zündkerze. Die Urheber der Explosion sind anscheinend drei unbekannt gebliebene Männer, die sich in der vorausgehenden Nacht im Keller des Hauses ein Versteck eingerichtet und aus ihrem Schlafwinkel vertrieben, die Wohnung ausgehoben hatten, sie würden das ganze Haus in die Luft sprengen.

Schweres Explosionsunglück.

Schönebeck, 27. Juni. Kurz nach 3 Uhr fog in der Mühlischen Zigarrenfabrik die Mischerei mit donnerähnlichem Knall in die Luft. Die Explosion war so stark, daß selbst Häuser, die 1/2 Stunden weit von der Unfallstelle entfernt liegen, beschädigt wurden. Viele Ähren und Heckenrisen wurden aus den Angeln gerissen. Hundert Meter weit wurden schwere Eisenstücke geschleudert. Aus den Trümmern zog man die Leichen des Meisters Meyer und dreier Arbeiter. Mehrere andere Arbeiter mußten mehr oder minder

schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Die Ursache der Explosion wird kaum noch festgestellt werden können, da die Leichen der Jungen des Unglücks tot sind.

Spiritusexplosion.

Leipzig, 27. Juni. In der Wohnung der Kammermachers Witzsch (und aus bisher unbekanntem Grund) eine Spiritusexplosion statt, wobei 1 1/2-jähriges Kind der Frau sowie ein 18-jähriges Mädchen namens Fuchs durchdringend verbrannt.

Diebstahl von Postwertzeichen.

Berlin, 27. Juni. Im Pariser Hauptpostamt wurde merkwürdig wieder das Verschwinden von Postwertzeichen konstatiert. Die Polizei hofft der Täter bald habhaft zu werden.

Das Urteil im Trigonaprozeß.

Rom, 27. Juni. Das Urteil im Prozeß gegen den Mörder der Gräfin Trigona, den Leutnant Vateria, wurde heute abend gefällt. Der Antrag auf mildernde Umstände wurde abgelehnt. Das Urteil lautet auf lebenslängliche Zwangsarbeit und zehn Jahre Einzelhaft. (Lebenslängliche Zwangsarbeit ist die schwerste Strafe des italienischen Strafgesetzbuches.)

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 27. Juni 1912 zu Dresden.

Schlachtvieh- gattung und Rasse	Berichtlassen	Marktpreis je 50 kg Leb- Schlachtgewicht
I. Rinder A. Ochsen 11	1. Vollfleischige, angemästete höchst. Schlachtvieh bis zu sechs Jahren	50-58 82-8
	2. Junge fleischige, nicht angemästete - ältere angemästete	48-47 82-8
	3. Mäßig genährte junge - gut genährte ältere	55-40 74-7
B. Kühe 4	4. Gering genährte jeden Alters	20-32 68-7
	1. Vollfleischige, angemästete, höchst. Schlachtvieh	48-51 88-8
	2. Vollfleischige jüngere	48-46 80-8
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	37-40 70-7
C. Kalben u. Felle -	4. Gering genährte	-
	1. Vollfleischige, angemästete Kalben höchsten Schlachtvieh	49-51 88-8
	2. Vollfleischige, angemästete Felle höchsten Schlachtvieh bis zu sieben Jahren	44-47 88-8
	3. Bessere angemästete Felle und gut entwickelte jüngere Felle und Kalben	57-42 78-7
	4. Gut genährte Felle und mäßig genährte Kalben	51-35 68-7
D. Ferkel -	5. Mäßig und gering genährte Felle und gering genährte Kalben	-
	6. Gering genährte Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre	-
II. Schafe 1485	1. Doppelschäfer	80-85 11-11
	2. Beste Woll- und Saugwolle	54-56 94-9
	3. Mittlere Woll- u. gute Saugwolle	48-58 88-8
III. Schaf 27	4. Geringe Woll- u. Saugwolle	40-45 80-8
	1. Mastlamm u. jung. Mastlamm	48-50 88-8
IV. Schweine 2089	2. Bessere Mastlamm	40-42 85-8
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	85-88 78-7
	1. Vollfleischige der feinsten Rassen und der Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre	56-57 78-7
	2. Fleischige	57-58 78-7
	3. Fleischige	58-59 78-7
4. Gering entwickelte	51-59 68-7	
5. Gonen und Eier	48-58 68-7	

Gesamtauftrieb: 8616 Tiere. Ausnahmepreise über Preis - Geschäftsgang: Bei Schafen schlecht, bei Schweinen mittel. Leb- | Schlacht: 9 Rinder (davon 7 Ochsen, 2 Kühe), 2 Schafe, 8 Schweine.

Wir empfehlen:

Schellfisch 25
Kraftfische Pfund 25 Pf.

Schellfisch 23
groß, mittel Pfund 23 Pf.

Fischfilet Pfund 50 Pf.

Bratschollen Pfund 25 Pf.

Seelachs Pfund 20 Pf.

Nordsee
Hebergasse 30. Telefon 2471.

Verband der Mitarbeiter und -arbeiterinnen
Filiale Dresden.

Nachruf.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Kollegin **Frida Hängen** im 22. Lebensjahre an Lungenerkrankung verstorben und am 26. Juni begraben worden ist. Sie ruhe sanft.
Die Verwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verein
Verwaltungsstelle Dresden u. Umg.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kollege **Karl Schulze, Schlosser** am 28. Juni verstorben ist.
Wir werden ihm ein ehrendes Kedenken bewahren!
Die Ortsverwaltung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres Vaters **Fritz Biegsch, Eisenarbeiter** sagen wir nur hierdurch unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Schulze für die tröstlichen Worte am Grabe, der Direktion der Gasmotorenfabrik Moritz Gille, sowie meinen lieben Kollegen für das Kränzen zur letzten Ruhestätte. Ferner sämtliche Hausbesitzer, dem Scherbergarten-Verein, dem Metallarbeiter-Verein, den Genossen des 6. Wahlbezirks und dem Metallarbeiter-Verein, sowie allen Bekannten und Verwandten für den zahlreichen Blumenbesuch nochmals meinen herzlichsten Dank.
Dresden, Eisenbahnstraße 6, 2.
Helene v. W. Plösch geb. Müller
nebst Angehörigen.

Rosei Nitzsche
Palmstr. 13. Hof I. Stage
empfehle ich den geehrten Vereinen zur Ausrüstung von Telefonen und Vorberatern; auch werden Quarzwerke angefertigt.

Zurückgekehrt vom Grabe meines ungeliebten Vaters, unsern guten Vaters, des Gedächtnis Herrn **Friedr. Richter** sage ich allen meinen innigsten Dank. Die tieftrauernde Witwe nebst Kindern.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Dresden-Cotta
Friedr. Kern, Bäckereileiter.
A. Acke, Brot- u. Feinbäckerei.

Er erscheint 3mal wöchentlich.
Alkoholfreie Getränke
Spirituosen-Stabkuchen
Apotheken
Annen-Apotheke

Dresden-Stadt
Nitzsche & Wagner, Bauernstr. 14
E. Weis, Altmühlstr. 1, Saalstr. 1.
Hermann Zschack, Thomaspeterstr. 9.

Fahrräder, Nähmaschinen
Gerling & Rockstroh
Die erste Dresdener Central-Weißbleicherei

Unterstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen.
Papierhandl., Schreibw.
Seifert
Photographen
Restaurants

Langebrück
Hildebrandt, Fahrstr. 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Leubus
A. Müller, Fahrstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Unsere Reklame-Verkaufs-Tage

beginnen **Sonnabend den 29. Juni**
In allen Abteilungen sensationell billige Preise!
Günstige Kaufgelegenheit für die Ferien-Reise

Auf unsere enorm billigen Preise gewähren
Stroh- und Panamahüte
10% Extra-Rabatt 20% Extra-Rabatt

Ein Posten zurückgesetzte
Stroh-Hüte
für ein viertel Teil des regulären Wertes.

Strassburger Hut-Bazar

Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstr.
Hauptstrasse 2, Ecke Am Markt.

Radfahrer! Fahrradreifen!

Seid vorsichtig beim Kauf von
Zentral-Pneumatik
Extra-Prima-Qualität mit erhöhter Gummilaufelage und Keilern
Jahres-Garantie 6. — M.
Preis in dieser Qualität
konkurrenzlos.

Ein Versuch führt zur ständigen Kundenschaft.
Bartas Fahrradhaus und Gummizentrale
Dresden, Leipziger Straße 97 und
Jahnstrasse 5, am Wettiner Bahnhof.
General-Vertreter der **Diamant-Fahrräder.**
Dieselben gibt es nur in höchster Qualität.
Reiz-Fahrräder anderer Fabrikate schon von 45 RM. an.

Vom 29. Juni bis 6. Juli d. J. verabreiche ich:

- 1 Pfund **Soalestern** 2 Pfund **Soalestern** 3 Pfund **Soalestern**
 - 1/2 Pfund **Blodschokolade** 2 Pfund **Konfern-Größen** 5 Pfund **Stern-Mehl**
 - 1/4 Pfund **gar. rein. Kaffee** nur soweit Vorrat reicht
- zusammen für **93 Pf.** **186 Pf.** **300 Pf.**

Elsa Vogel, Deuben, Dresdner Straße 66.

Sonnabend den 29. d. M., bis abends 9 Uhr, gelangen zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf: **Stuhlbaum-Trumeaus, Weiler- und Sofa-Spieler, Polsterarmaturen, Sofas, Chaiselongues, Steg- und Klappstühle, 100 verschiedene Rohr-Lehnhühle, 3 Herren-Schreibstühle, Schreibtische mit Federarmaturen, Kleiderchränke, Vertikals, Rückenmöbel, die Restbestände in Teppichen, Gardinen-Netze, Tisch-, Stuhl- und Steppdecken, 3 Gebettete gute neue Federbetten, weiße und bunte Bett- und Tischwäsche und vieles mehr bedeutend unter Preis.**
Max Jaffe, Marschallstraße 34. Telefon Nr. 1225.

22 Nur 22

kaufen Herren nur wenig getragene herrlich. Maßanzüge u. 8, 10, 15 RM. Sommerpaletots u. Hosen, einzelne Jacketts, Hosen u. Schuhe u. 2 RM. an. Gelegenheitspaletots in neuen Herren- u. Damenanzügen u. 10 RM. an. Ankleidung u. 3,50 RM. an. Westpelerinen von 5,50 RM. an.
Damen-Garderobe
Federbetten, Wäsche in großer Auswahl.
Frau- u. Herrenanzüge werden billig verkauft und beliebig. Große Vorräte in neuen Herren- und Damen-Anzügen von 5 RM. an.

M. Dankner
Dresden-A., Webergasse 22
bis-über der Warenhäuser.
Auswärtigen Kunden gewähre **Reiseversicherung.**



Streichhölzer und roter Farber, Lacke, Kleber, Wachs, Fett, Wollwase, Seife, Schablonen in großer Auswahl empfiehlt
Wider-Drogerie, Postfach 10
Dresden, Straße 35, Ecke Zwingerstr.

Männer-

- Hemden in Barchent 1,00—2,50
- do. in Barchent 1,00—4,00
- do. weiß 1,10—2,50
- Unterhosen 1,00—4,00
- Unterjacken 0,80—2,50
- Ärmelwesten 2,00—9,00
- Socken 0,35—1,20
- do. handgefertigt 1,00

Ernst Klaar
Hilfengasse 25, par. und 1. Etage.
Eingang Julehimmeltre.

Achtung!

Herren u. Damen
welche sich bei Einkauf von herrschaftlich getragener Herren- und Damen-Garderobe vor liebhabertüchtigen wollen, geben nur bei
G. Näther, Frauenstr. 10, 1.
Dort kauft man Anzüge, Paletots und Damen-Kleider zu billigen Preisen. Frack- u. Gehrock-Anzüge, Zylinder werden verkauft und verbleiben ohne Nebenlage.

Gustav Loose

Uhrmacher
Markgraf-Deinrich-Platz 31.
Uhren, Gold- und Silberwaren, Brillen, Klemmer. — Verkauf und Reparaturen prompt und billig.

Frauen-Tee!

altbewährt. **Wafel 75 Pf.**
Alle
Frauen-Artikel.
R. Freisleben
Postplatz.

Meine Uhr

geht nicht mehr! Wo soll ich sie verkaufen? Ja
H. Lorenz
jetzt **Frauenstraße 1**
Ecke Schöffergasse
wo man alle Uhren gut und billig repariert. **Freiangebote sofort.**
Neue Uhren billigst.
Trauringe in grosser Auswahl

Auf Kredit!

Möbel

10 RM. Anzahl.	20 RM. Anzahl.	35 RM. Anzahl.
1 Bettstelle	1 Bettstelle	2 Bettstellen
1 Matratze	1 Matratze	2 Matratzen
1 Schrank	1 Oberbett	2 Oberbetten
1 Tisch	2 Stühle	2 Stühle
1 Stuhl	1 Tisch oder	1 Waschtisch
1 Schrank	1 Trumeau	2 Nachtschränke
1 Schrank	1 Chaiselongue	1 Tisch
1 Schrank	1 Auszugstisch	2 Stühle
1 Schrank	4 Holzregale	1 Kommode
1 Rohlfasten	1 Vertikal	1 Schrank

Einzelne Stücke 3 RM. Anzahl., 1 RM. wöch. Abzahl.

Anzüge, Ulster, Regenmäntel, Damenmäntel, Kostüme, Blusen, Wäsche usw.
Anzahlung von 5 RM. an.
Abzahlung 1 RM. wöchl.

liefert nur das

Möbel- und Warenhaus

„Merkur“

28^L. Scheffelstraße 28^L.

Zum Umzug!

kaufen Sie Möbel, Ausstattungsgegenstände, in großer Auswahl, selbst in Matratzen (a. m. Maß) billig und billigt bei
Dr. Köbler, Schöffergasse 22.
Teilzahlung gestattet.

Potschappel.

Den besten Kaffee kaufen Sie immer im **Spezial-Geicht.**
Kaffee, Tee- und Aufschlagung
Kurt Sorge
Neben der Apotheke.

Frauen

gebrauchen d. Störungen
Perioden-Pulver.
Zuchtell 2,50 RM. Prospekt gratis.
Frau Hennig, Am See 24

Achtung!

Wettst. m. Ratrop u. 8—15 RM., Lohn von 15—30 RM., Haisel u. 10—18 RM., Stommoden 10—15 RM., Schränke, Waschtische, Vertikals, Waschtische, Kleiderchränke, einzelne Matratzen verkauft stets billig
Langer, Waterlooftr. 11, 1. Tel. 2491.

12 Kabinett-Photographien

von 3 RM. an liefert
Photograph Rich. Jähmig
Kartenstraße Nr. 19
im Hause von Weigel & Reich.

Wähler Dresden-A. 12^{II}
Breite Str.

über den Wingerstuben.

Wer will gut und billig kaufen

Der muß sich beeilen und zu Wähler, Dresden, Breite Straße, zur billigen 12. II., laufen. Dort kauft man Wahnsinnige von Herrschaften, wenig getragen, von 8-12 16 R. um Maß-Mäntel und Paletots von 6-10-15 M. u. s. Große Gelegenheitskäufe in Mutteranzügen, Fräulein für Maß in den neuesten Modellen und ferner von 12 bis 25 M. Kinder-Anzüge schon von 3 M. 25 Pf. an. Anzüge für Mädchen, besonders billige. Einzelne Jackets, Hosen von 2 M. an. Pufferjacken, Sommerjoppen, Gummi-Mäntel, Watterjoppen in allen Größen und Farben, getragene Schuhwerk billig, feine Kleidung in neuen Schuhwaren in allen Größen, in Braun und Schwarz, neueste Modellen zu bekannt billigen Preisen. Verleihung und Verkauf von leihbaren Schuhen, Fracks, Anzügen.

Munden von auswärts Fahrtvergütung.

Ein jeder Käufer erhält einen neuen modernen Strohhut oder eine Sportmütze zum Aussehen gratis.

Die eigenen Zierbilder genau auf meine Nr. 12 und meine Schilder rot-weiß zu achten.

Wähler Dresden-A. 12^{II}
Breite Str.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung bin ich gezwungen, mein großes Lager bis 1. Juli zu räumen.

Ganze Einrichtungen sowie einzelne Möbel zu enorm billigen Preisen.

Robert Wolf, Pillnitzer Straße 11.

Makronen-, Leb- u. Honigkuchenfabrik
(Elektrischer Betrieb)

Paul Bock
Niederpeterwitz, Bezirk Dresden.

Umzüge den letzten Herbst, Weihnachts- und Neujahrspfeisen bei Veranstaltung von Festlichkeiten, zur Erleichterung und Ausgestaltung meine beliebten Soufflés sowie das Anfertigen von Vertikalbrotchen mit div. Arten. — Herstellung von Gebäck, Obst- und süßen Eignet. Küder schon preisgünstig zu Verfügung. — Lieferung erfolgt frei Festlokal.

Zum Umzug.

Kredit
bei denkbar kleinster Anzahlung und bequemster Abzahlung

**Herren-Konfektion
Damen-Konfektion
Kinder-Konfektion
Schuhwaren
Möbel, Betten
Polsterwaren, Normalwäsche
Teppiche, Manufakturwaren etc.
Unerreicht grosse Auswahl.**

Anstallung in 2 Etagen.

Wilh. Ritter & Co.

— Postplatz —
„Stadtwaldschlösschen“, I. u. II. Etag.
Telephon 6031.

Ohne
Anzahlung für Beamte und Kunden.
Lieferung frei ins Haus.

Wagen ohne Firma.

Grimmow's
bewährter 95^{er} Lohn

Handtücher — Wischtücher

6 Stück Wischtücher . . . 95 Pf.
3 Stück Kristallwischtücher . . . 95 Pf.
6 Stück prima Saubücher . . . 95 Pf.
6 Stück prima Schwebtücher . . . 95 Pf.
3 Stück graue Dreilbandtücher . . . 95 Pf.
3 Stück Gerstenkorbandtücher . . . 95 Pf.
3 Stück weiße Dreilbandtücher . . . 95 Pf.

Strümpfe — Trikotagen

3 Paar Frauenstrümpfe . . . 95 Pf.
3 Paar engl. lange Frauenstrümpfe . . . 95 Pf.
3 Paar Schweiß-Socken . . . 95 Pf.
3 Paar Schweiß-Socken . . . 95 Pf.
1 Fillet-Netz-Jacke . . . 95 Pf.
1 Fillet-Netz-Jacke . . . 95 Pf.
Alle Größen Kinder-Trikots mit Strümpfen und Hemden . . . 95 Pf.

Diverse Artikel

2 Stück Samt-Gummigürtel . . . 95 Pf.
3 Stück Waschgürtel . . . 95 Pf.
1 Lackledergürtel m. Perlmutter-Schloß . . . 95 Pf.
2 Knaben-Sportgürtel . . . 95 Pf.
Männer-Sportgürtel . . . 95 Pf.
3 elegante Jabots . . . 95 Pf.
2 elegante Jabots . . . 95 Pf.
1 elegantes Jabot . . . 95 Pf.

Schürzen

Große Blausenschürze . . . 95 Pf.
Weiße Wirtschaftsschürze m. Stoff . . . 95 Pf.
Weiße Wirtschaftsschürze m. Stoff . . . 95 Pf.
Blauweiltschürze mit u. ohne Bol. . . 95 Pf.
Große Niderschürze . . . 95 Pf.
Große Wirtschaftsschürze . . . 95 Pf.
Weiße Tischschürze mit Stoff, ap. ringelbäum. Stückerl. . . 95 Pf.
Satin-Tischschürze mit Stoff, ap. Neuhaut . . . 95 Pf.
Eleg. Kinderschürzen, reizende Stoff, 45 bis 75 cm groß . . . Stück 95 Pf.

Taschentücher

12 Kindertücher . . . 95 Pf.
6 Batisttücher mit Hohlraum . . . 95 Pf.
6 große bunte Taschentücher . . . 95 Pf.
6 Linontücher, gefärbt . . . 95 Pf.
3 Stück Batist mit Hohlraum und elegant gestickten Buchstaben . . . 95 Pf.

Kinderkleidung

4 Paar Kindersäckchen . . . 95 Pf.
4 Paar Kinderstrümpfe, Größe 1-3 . . . 95 Pf.
3 Paar Kinderstrümpfe, bunt . . . 95 Pf.
Männer-Militärhemd . . . 95 Pf.
1/2 Pfund reinwoll. Strickgarn 95 Pf.

Weisse Damenwäsche

Achsel-schlüßhemd mit Spitze . . . 95 Pf.
oder mit dreier Stückerl . . . 95 Pf.
oder mit gestickter Spitze . . . 95 Pf.
Knie-Beinkleider mit Stückerl . . . 95 Pf.
Beinkleider mit Langweite . . . 95 Pf.
Beinkleider mit Stückerl . . . 95 Pf.
Nachtjacke mit Spitze . . . 95 Pf.

Weisse Kinderwäsche

4 gestrickte Jübehen . . . 95 Pf.
8 gestrickte Jübehen . . . 95 Pf.
8 fert. Windeln, weiß oder bunt . . . 95 Pf.
1 Wagenkissen, 1 Hemden . . . 95 Pf.
1 elegante Wagendecke . . . 95 Pf.
1 Hemden, 1 Jübehen, 1 Unterlage, 1 Windel . . . zusammen 95 Pf.

Russenkittel in drei Größen 95 Pf.
Sportmütze für Damen 95 Pf.
früher 8.75, jetzt 95 Pf.

2 Kleidchen f. Kinder in verschiedenen Größen 95 Pf.
Anstandsrock aus weiß Adperbarb. 95 Pf.

Otto Heinemann
Nur Webergasse 26
Gegenüber der Bärenschänke

Total-Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses soll das Warenlager, weil Aufgabe des Geschäftes, vollständig ausverkauft werden. Da die Firma erst im Oktober 1911 gegründet wurde, so gelangen nur allernennenswerte Sachen zum Verkauf. Wirklich reeller Kundenkauf. Rein Kaufhaus von Waren.

Herren-Anzüge, Paletots und Ulster

früher 18.— bis 24.— SRL jetzt 10.— SRL
25.— bis 35.— SRL jetzt 18.— SRL
38.— bis 48.— SRL jetzt 24.— SRL
50.— bis 60.— SRL jetzt 32.— SRL

Jünglings-Anzüge

früher 14.— bis 18.— SRL jetzt 7.— SRL
19.— bis 24.— SRL jetzt 12.— SRL
26.— bis 36.— SRL jetzt 18.— SRL

Herren-Hosen

früher 8.— bis 4.— SRL jetzt 1.50 SRL
4.50 bis 7.— SRL jetzt 8.25 SRL
7.50 bis 12.— SRL jetzt 5.— SRL

Gehrockanzüge und Winterpaletots (sehr billig).

Herrengarderoben - Engros - Lager
Schloßstraße 6, I. Etage, im Hause des Optikers Postel.
Bitte im eigenen Interesse genau auf Nr. 6 zu achten!



Kein Laden!

Zum Umzug!

Teppiche
und
Gardinen

Gardinen
nr. Posten, haltbare Qualität
Meter 30, 45, 65 Pf. 6.1 R.

Abgepasste Fenster
1.80, 2.50, 4-8 R.

Teppiche
von 4.50 bis 120 R.

Phantasie-
Chaiselongue-Decken
von 5 bis 18 R.

Portieren
steifig, von 3 bis 15 R.

Tischdecken
in Filz, Tuch u. Stoff
von 90 Pf. bis 15 R.

Sofa-Bezüge
der ganze Bezug 2.5-20 R.

Schlafdecken
von 90 Pf. bis 5 R.

Kamelhaardecken
von 5 bis 18 R.

Stoppdecken
von 3 bis 15 R.

Bett-Vorlagen
von 90 Pf. bis 4 R.

Läufer-Stoffe
Meter 40 Pf. bis 3 R.

Starers
Teppiche, Portieren,
Tischdecken
Dresden-Alte
Wildstruffer Straße
I. Etage.
Kein Laden!

Herren
welche Wert auf elegante
und gute Garderobe legen,
bietet sich Gelegenheit, in der

Reinigungs-Anstalt
Sohlestraße 4, L.
mit neuer sowie von Herr-
schaften wenig gebrauchter
Kleidung zu versehen, u. s.

Maß-Anzüge
10, 15, 20 R. u. s.

Maß-Paletots
8, 12, 18 R. u. s.

Der besondere Bezug unserer
Garderoben besteht darin,
daß dieselben nur chemisch ge-
reinigt zum Verkauf gelangen.

Reinigungs-Anstalt
Sohlestraße 4, L.
neben Café Central.

Mutterspritzen

mit 1 Spritze von 1.25 R. an
Opilonsen, Kollodium, Resorcin,
Jodtinctur, Glycerin, u. s. w.

Frauen-Artikel
Schönheit, Hygiene, u. s. w.

Frau Kessinger
100 St. Am See 27 000
100 St. Am See 27 000
100 St. Am See 27 000
100 St. Am See 27 000
100 St. Am See 27 000

Gebrüder **Alber** ^{Grosser} Dresden **Reise- und Ferien-Verkauf.**

Das Preiswerteste in moderner tadelloser Ware, was wir je geboten.

Diese Waren sind vom Umtausch ausgeschlossen. Änderungen werden, soweit Arbeitskräfte reichen, zum Selbstkostenpreise berechnet.

Schwarze und farbige reinesidene Mäntel
regulärer Preis bis 125.—
jetzt nur 27.—, 19.—, 13.50, **8.50**

Elegante Tuch-Paletots
schwarz und farbig, 180 cm lang, regulärer Preis 49.— bis 60.—
jetzt nur 24.— und **19.50**

Tüll-Frauen-Paletots
schwarz, regulärer Preis 45.— bis 125.—
jetzt nur 43.—, 38.—, **22.50**

Schwarze reinwollene Voile- und Etamine-Paletots
135 bis 145 cm lang, regulärer Preis bis 90.—
jetzt nur 29.—, 21.—, 14.—, **9.75**

Paletots
Stoffe in englischem Geschmack, 90 bis 185 cm lang
jetzt nur 11.50, 8.50, 6.50 **3.75**

Paletots
Stoffe in englischem Geschmack und echt englische Stoffe, regulärer Preis bis 68.—
jetzt nur 29.—, 22.50, 18.50 **13.50**

Leinen Paletots
110 bis 145 cm lang, regulärer Preis 9.— bis 42.—
jetzt nur 22.50 bis **3.75**

Leinen-Jacketts
70 bis 80 cm lang, regulärer Preis bis 18.—
jetzt nur 8.50, 6.50 **4.75**

Bastseidene Jacketts
regulärer Preis 28.— bis 38.—
jetzt nur 18.50, **11.—**

Bastseidene Paletots
130 cm lang, regulärer Preis 48.— bis 55.—
jetzt nur 22.50, **18.50**

Popeline-Jacketts
regulärer Preis bis 28.—
jetzt nur 15.—, 13.—, 9.—, **6.75**

Popeline-Paletots
135 bis 145 cm lang, regulärer Preis bis 36.—
jetzt nur 22.50 bis **9.75**

Gummi- und Gummitin-Damen-Mäntel
Revers, hochgeschlossen oder Kiegeffassons
regulärer Preis bis 45.—
jetzt nur 25.—, 19.50, **13.50**

Bozener Mäntel
wasserdicht imprägniert jetzt nur 17.50, **12.50**

Wetter-Capes
Lodenstoffe, wasserdicht imprägniert, 110 bis 145 cm lang jetzt nur 17.50, 13.50, 11.50, 8.50, **5.75**

Kinder-Loden-Capes
mit Capuchon und Träger
Länge 60 65 70 75 80 85 90 95
jetzt nur 2.60, 3.—, 3.40, 3.80, 4.30, 4.80, 5.—, 5.50

Reinwollene Musselin-Kleider
in hellen und dunklen Dessins, regulärer Preis 22.50 bis 48.—
jetzt nur 23.—, 21.—, 14.—, **9.50**

Kleider für junge Damen
für das Alter von 15 bis 21 Jahren, in Popeline, Kammgarn u. gestreiften Stoffen, teils Bordüren, reine Wolle, farbig und schwarz, regulärer Preis bis 45.—
jetzt nur 21.—, 14.—, **9.50**

Voile-, Batist- und Stickerei-Kleider
weiss und farbig, unübertroffene Auswahl
regulärer Verkaufspreis bis 65.—
jetzt nur 55.00 bis 6.50

Strassen-Toiletten
in Voile, Popeline, Seide, regulärer Preis bis 68.—
jetzt nur 29.—, 21.—, **15.—**

Gesellschafts-Toiletten
in Seide, Voile, Marquisette usw., regulärer Preis bis 275.—
jetzt nur 93.—, 75.—, 65.—, **33.—**

Jedes Teil ein Gelegenheitskauf.
Nur moderne Ware.

Reinwollene Musselin- und reinwollene Voile-Blusen
auf Futter, regulärer Preis 7.50 bis 16.50
jetzt nur 7.75, 6.50, 4.60, **3.50**

Woll-Blusen
auf Futter, uni, gestreift oder Bordüren, regulärer Preis 6.—, bis 16.50
jetzt nur 6.50, 5.25, 3.75, **2.50**

Voile-, Batist- und Stickerei-Blusen
in tausendfacher Auswahl, deutsche, französische englische und österreichische Fabrikate
von 17.50 bis 1.25

Tüll-Blusen
weiss und ecru, regulärer Preis bis 27.—
jetzt nur 12.50, 7.60, 5.50, **3.75**

Seidene Blusen
uni und gemustert, regulärer Preis bis 39.—
jetzt nur 16.50, 11.50, 7.50, **5.—**

Schwarze und farbige reinesid. Jackenkleider
regulärer Preis 69.— bis 135.—
jetzt nur 49.—, 38.—, **25.00**

Jackenkleider
Stoffe in englischem Geschmack und echt engl. Stoffe, regulärer Preis 42.— bis 165.—
jetzt nur 45.—, 33.—, 27.—, 19.50, **15.00**

Jackenkleider
aus marinblauem, reinwoll. Choviot, Kammgarn oder Fresko, teils auf reiner Seide, regulärer Preis bis 165.—
jetzt nur 45.—, 33.—, 24.—, **15.00**

Alpaka-Jackenkleider
uni und gestreift, Jackett auf Seide, regulärer Preis 35.— und 68.—
jetzt nur 33.—, **19.50**

Loden-Kostüme
wasserdicht imprägniert, tadelloser Sitz u. Fassons
jetzt nur 42.—, 38.—, 22.50, **14.50**

Leinen-Jackenkleider
weiss, bast, marine, teils mit Streifen, regulärer Preis 24.00 bis 36.—
jetzt nur 17.50, 13.50, **7.50**

Eiderdaunen-Morgenröcke
prima Wollqualität, mit aparter Seidenschur oder Knopfgarnierung, regulärer Preis 14.50 bis 19.50
jetzt nur 9.50, **7.50**

Eiderdaunen-Matinés
prima Wollqualität, mit Seiden-, Kordel- und Knopfgarnitur, regulärer Preis 8.75 bis 9.50
jetzt nur 4.50, **3.50**

Tücher-Matinés
mit Seidenbandverschluss jetzt nur **1.25**

Kimonos
100 bis 120 cm lang, schwarz, blau und braun, regulärer Preis 18.— bis 24.—
jetzt nur 11.50, 9.—, **5.75**

Leinen-Kimonos
110 bis 120 cm lang, regulärer Preis bis 24.—
jetzt nur 7.50, **5.75**

Loden-Kostümröcke
jetzt nur 14.50, 9.75, 7.50, **4.75**

Riesiger Posten Kostümröcke
Stoffe in englischem Geschmack und echt engl. Stoffe, regulärer Preis 13.— bis 28.—
jetzt nur 9.75, 7.50, **5.50**

Riesiger Posten schwarzer reinwollener Voile- und Etamine-Kostümröcke
regulärer Preis 19.— bis 45.—
jetzt nur 19.—, 14.—, 11.—, **8.50**

Riesiger Posten blauer Kammgarn-Kostümröcke
regulärer Preis bis 34.— jetzt nur **9.50**

Riesiger Posten schwarzer reinwollener Tuch-Kostümröcke
regulärer Preis bis 58.—
jetzt nur 24.—, 19.—, 14.50, **12.50**

Auf Kredit!
 Kleider- u. Polsterwaren
 Möbel, Polsterwaren
 Moderne Küchen
 Kleider u. Polsterwaren
 Kleider u. Polsterwaren
 Kleider u. Polsterwaren

Otto Fietze
 von H. Gottlieb
 2 Brunner Str. 2
 I. Etage, links an
 Post. 748.

Auf Kredit!
 Kleider u. Polsterwaren
 Kleider u. Polsterwaren
 Kleider u. Polsterwaren
 Kleider u. Polsterwaren

Otto Fietze
 von H. Gottlieb
 2 Brunner Str. 2
 I. Etage, links an
 Post. 748.

Auf Kredit!
 Kleider u. Polsterwaren
 Kleider u. Polsterwaren
 Kleider u. Polsterwaren
 Kleider u. Polsterwaren

Otto Fietze
 von H. Gottlieb
 2 Brunner Str. 2
 I. Etage, links an
 Post. 748.

10%
 sofortige Vergüt. der
 Anzahl. bei Vorzug.
 dieser Annonce jeweils
Gratis
 bei Kauf, Tausch,
 Austausch, Umtausch.

Fisch-Götze
 Vogelweise
 Globusplatz.



Elegante
 Damen- u. Herrenstiefel
6⁵⁰
 M.
Jacobs Schuh-
häuser
 Weissenstr., Ecke Postpl.
 Amalienstr., Ecke Serrastr.
 Hauptstr. 6.



Prager Straße 26

Grobes Extra-Angebot!
 Wegen Räumung unseres über-
 wältigenden Lagers bringen wir
 ein besonders günstiges Angebot
 in diesen Tagen
Monatsgarderobe
 von feinsten Herrschaften wenig getragen,
 zum Teil auch verliehen gewesen
 früher M. 10.- 16.- 18.- 21.- 24.-
 jetzt M. 8.- 10.- 14.- 16.- 18.- usw.
Eigene Fabrikation neuer Garderobe.

Herren-Anzüge				Herren-Paletots und Ulster			
ein- und zweireihig							
früher M. 14	16	20	24	früher M. 12	15	18	22
jetzt M. 11	12	15	18 usw.	jetzt M. 9	11	14	18 usw.

Ein grosser **Herrenhosen** zu erstaunlich 2.15, 3.50, 4.00, 5.50
 Posten billigen Preisen 6.50, 1.50, 9.00, 10.50 usw.

Gummi-Mäntel Loden-Pelerinen Lüster-Jackets
 !! Verleihung eleganter Gesellschafts-Anzüge !!

Kaufhaus für Herrengarderoben
 G. m. b. H.

Tel. 19 575 Prager Straße 26 Tel. 19 575

Bekanntmachung.
 Hiermit zeige ich der sehr geehrten Arbeiterschaft an, daß ich vom 1. Juli 1912 ab
 mein Flaschenbiergeschäft von Westendstrasse 3 nach
Dresden-Plauen, Biedermannstr. 5,
 verlege. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke ich bestens und hoffe, daß mir
 dasselbe auch weiterhin entgegengebracht wird.
 Zudem ist der gezeigte Arbeiterschaft meine mit Kohlensäure abgezogenen
 Biere auf das Beste empfehle, zeichne mit größter Hochachtung
Sigismund Uhlemann
 Flaschenbiergeschäft.
 Telefon 9333.

Auf Kredit!
 Möbel u. Polsterwaren
 Herren- u. Damen-
 Konfektion
 Kinderwagen
 Wäsche * Federbetten
 Ann. v. 3 M., Woche 1 M. an.
Kredithaus Miersch
 Marienstr. 13, I. u. II.
 gegenüber Drei Raben.

Zum Umzug!
Kredit!
 Möbel, Betten in Ia Aus-
 führung.
 Mit 10 Mk. Mit 3 Mk. Mit 25 Mk.
 Anzahlung erhalten Sie
 1 Bettstelle
 1 Matratze
 1 Kleiderschrank
 1 Küchenschrank
 1 Küchentisch
 1 Küchenschrank
 2 Stühle
 1 Waschtisch
 usw.
 2 eleg. Bettstellen
 2 Matratzen
 mit Koil
 1 Kleiderschrank
 1 Waschkommode
 1 Sofa, 2 Bilder
 1 Vertiko
 1 Küchenschrank
 1 Küchentisch
 4 Stühle
 1 Anrichte usw.
Bessere Einrichtungen in jeder Preislage!
 in allen modernen von 18 bis 65 Mk.
Anzüge u. Ulster Fassons Anzahlung von 5 Mk. an.
Paletots, Kostüme, Jacketts, Blusen
 nach moderner Neuheiten. Anzahl. v. 8 Mk. an.
Kredit-
Haus S. Sachs
 Dresden, Neumarkt 11.

Elias Goldhammer
 Möbel- u. Waren-Ausstellungen
DRESDEN-A.
 16 Grosse Brüdergasse 16
 Telefon 1185.
Zum Umzug!
 Bei nur 50 Pf. 1 möbentlicher
 Abzahlung liefern und eigener
 Polsterwerkstoffe u. Garantie:
 Sofas, Garnituren, Chaise-
 longues, Matratzen sowie ein-
 Tischlermöbel, gemalt u. eich.
Für Brautleute
 günstigste Bedingungen
 Wäsche Sager in Teppichen,
 Porzelen, Gardinen, Vitrinen,
 Tischdecken, Hängelampen,
 Bett- und Leinwände.

Solide Schuhwaren
 sowie zurückgekauft u. getrag.
 Schuhe von 1,50 RM. an
Bermann Noack, Leipzig
 Str. 62.

E. PASCHKY.
 Zahlh. frisch aus eigener Marinier-Kücherei
Neue russische Kronsardinen, 1/2 Pfund 20 Pf.
 Postbote, etwa 120 Stk., 100 Pf., 5 Dof. a 155, 10 Dof. a 180 Pf.
Neue Gewürzheringe 1/2 Pfund 12 Pf.
 Postbote, etwa 80 Stk., 120 Pf., 5 Dof. a 180, 10 Dof. a 185 Pf.
Neue Rollheringe (sog. Berliner Rollheringe) a ca. 15 Pf.
 Postbote 120 Pf., 5 Dof. a 155, 10 Dofen a 155 Pf.
Neue grätenlose Delikatessheringe
 in Reimsort 1/2 Pfund 18 Pf.
 Postbote, etwa 25 Stk., 200 Pf., 5 Dof. a 200, 10 Dof. a 190 Pf.
Vollreife fetts:
Juni-Matjes, ca. 10-25 Pf.
 100 Stk. von 8 Pf., 1/2 an 1/2, Orig.-Lose von 27-40 Pf.
 ff. mehrlache neue Kartoffeln 1/2 Pfund 11 Pf.
 Neue „sogenannte“
Vollheringe, 10 St. 55 Pf.
Allerfeinste Shetland-Large-falls
 1/2 Orig.-Lose 45 Pf., 1/2, Loose 25 Pf.
Seehoch, 1/2 Pfund 18 Pf.
Goldbarsch, ohne Kopf, extrafein, hoch, 1/2 Pfund 12 Pf.
Kabljau, ohne Kopf, 1/2 Pfund, in 1914er, 1/2 Pfund 12 Pf.
 Jetzt sehr preiswert: Fettreife
Große echte Kieler Pöklings, 1/2 Pfund 25 Pf.

Achtung! Verlaufen Sie sich ja nicht.
 Ohne Zweifel, die billigste Quelle ist und bleibt nur bei
M. Hausmann, Dresden-A., Gr. Brüdergasse 11.
 Rein Kaufmann, jeder kann sich überzeugen.
 Sie kaufen von Herrschaften wenig getragene Kleider (sogar von
 6.- 10. an, Liebersteher und Ulster von 4.- 10. an, Jacketts,
 Westen von 2.- 10. an, Herren- und Damen-Schuhe von 1.50 an,
 an, Westen 80 Pf., schöne Auswahl in Wäsche-Garderoben
 und neue Knöpfe, Ulster, Paletots, einzelne Dofen, Pelzwaren,
 Damenkleider, sowie Herren- und Damen-Schuhe, alles elegant,
 unverwundlich und hausgemacht billig!
 Sie können auf die Firma und Nummer zu sehen.
M. Hausmann, Gr. Brüderg. 11, I. u. II. (Zwischen-Brüderg.)
 Kundentüchtige Kunden-Vorzugsbehandlung.

Ritterguts-Butter billig.
 Etwa 65 Pf., Pfund 128 Pf., sehr fest und gut bei
Osk. Tischer, Gr. Brüdergasse 11, nahe Postpl.
Kino Briesnitz
 Bismarckstraße 2, Ecke Warthaer Straße.
 Ab heute Freitag bis Sonntag den 30. Juni 3 große Premieren
 Der Schrecken der Wüste. Das Gemälde. Die Liebe der Kaiserin.
 Es ladet freundlich ein
Hermann Mosch.

Erfinder
 wenden sich an das bestrenommierte
 Patentbüro **HOLMANN, Dresden,**
 Weissenstr. 32 Ankerstr. 11.
 Laag, Krefeld, Dresden, Gießen.
 Beratung u. Angabe v. Firmen die er-
Käufer

Nur Gr. Brüderg. 10, II.
 neben Restaurant Wobbe
 kaufen Sie gute herstellte
 wenig getragene wie auch neue
 Herren- u. Damen- u. Kinder-Garderobe
 an billigsten Preisen.

Frauen
 gebrauchen bei Störungen
Perioden-Tee a 75 Pf.
Perioden-Pulver a 2.50 Pf.
Frau Heusinger
 37 Am See 37
 Ecke Dippoldswalder Platz.

Bekanntmachung
Herren
 die Bedarf an Garderobe haben,
 gehen nur zu
Pimsler, Dresden
 37 Gr. Brüdergasse 37
 nahe dem Postpl.
 dort kaufen Sie zu billigen
 Preisen nur wenig getragene
 herstellte
Monats-Garderobe
 bestehend von 7 St. an.
 Frühjahrs-Modestücken von 5 St.
 an, einzelne Jacketts und Westen
 v. 2 St. an. Diese Gelegenheits-
 in neuen Herren- u. Damen-
 Kleidern von 8 St. an, sowie
 Kinder-Kleidern von 3 St. an.
 Neue Herren- u. Damenkleider
 v. 4.50 an, Kinderkleider v.
 8 St. an, geringere Herren-
 u. Damenkleider von 1.50 an.
 Kleid- u. Schuh-Kleidern hoch-
 wertigen und wertigen.
 Kunden von andern Bekleidungs-
 vergütungen. Bei Einkauf eines
 Kleides ein ganz kostenloses
Pimsler Dresden
 37 Gr. Brüdergasse 37
 Bitte genau auf Nr. 37 zu achten.

Neue
Waschkleiderstoffe:
Musselne
Zephir
Satin
Leinen
Batist
 Große Auswahl.
 Solid und
 !! billig !!
Ernst Venus
 Annenstr. 28.
 28
 1892.
 Weichschneiden und weiche
 Wäsche knist jeden Stoffen
Max Winkler, Biologische
 Handlung, Große Zingstraße.
Achtung! nur Kalb- und
 Schweinefleisch
 kann man gut und billig
 bekommen
Kieser Straße 44.

Leben • Wissen • Kunit

Rousseau

Am 28. Juni vor 100 Jahren starb Jean-Jacques Rousseau in Genéve. Er ist ein Name, der in der Welt der Geisteswissenschaften und der Kunst immer wieder auftritt. Rousseau ist ein Name, der in der Welt der Geisteswissenschaften und der Kunst immer wieder auftritt. Rousseau ist ein Name, der in der Welt der Geisteswissenschaften und der Kunst immer wieder auftritt.

Die „Kantate“ von Schiller ist ein Werk, das die Welt der Geisteswissenschaften und der Kunst immer wieder auftritt. Die „Kantate“ von Schiller ist ein Werk, das die Welt der Geisteswissenschaften und der Kunst immer wieder auftritt.

Dresdner Kalender

Theater, Repertoire vom 28. Juni Opernhaus (Abend): Die Schöne in der Front. Schauspielhaus (Abend): Die Schöne in der Front. Schauspielhaus (Abend): Die Schöne in der Front.

Jugend-Bildungsverein von Dresden

Vorstellungen für Donnerstag. Gruppe Göttingen. Vortrag des Herrn Dr. Götting über Jugend und Arbeit im Jugendheim. Gruppe Göttingen. Vortrag des Herrn Dr. Götting über Jugend und Arbeit im Jugendheim.

Die Kunst der Malerei ist eine der ältesten Künste der Menschheit. Sie ist eine Kunst, die die Welt um uns herum in Bildern festhält. Die Kunst der Malerei ist eine der ältesten Künste der Menschheit.

Neuere Künste

Die Kunst der Malerei ist eine der ältesten Künste der Menschheit. Sie ist eine Kunst, die die Welt um uns herum in Bildern festhält. Die Kunst der Malerei ist eine der ältesten Künste der Menschheit.

Die Kunst der Malerei

Die Kunst der Malerei ist eine der ältesten Künste der Menschheit. Sie ist eine Kunst, die die Welt um uns herum in Bildern festhält. Die Kunst der Malerei ist eine der ältesten Künste der Menschheit.

Die Kunst der Malerei

Die Kunst der Malerei ist eine der ältesten Künste der Menschheit. Sie ist eine Kunst, die die Welt um uns herum in Bildern festhält. Die Kunst der Malerei ist eine der ältesten Künste der Menschheit.

